

Aufmacher 2021

Das Institut für Journalistik: Absolventinnen und Absolventen, Projekte, Perspektiven

aus dem institut

Studie „Journalismus und Demokratie“

- Verbundprojekt zur Forschungsethik
- E-Learnings für Berichterstattung über Migration
- Corona und die Lehrredaktionen
- Angelika Schomann geht in den Ruhestand
- Events vom EX

zu gast

**Helmut Hetzel,
Absolvent aus dem Jahr 1981**

absolventinnen und absolventen 2021

Wer sie sind, was sie können

Ein verzerrtes Bild vom Journalismus?

Studie zum Selbst- und Fremdbild von Medienschaffenden



einstieg

Vorwort Geschäftsführer IJ 3
Prof. Holger Wormer

Vorwort Vorsitzender EX e.V. 4
Armin Hingst

aus dem institut

Ein verzerrtes Bild vom Journalismus? 6
Die Studie „Journalismus und Demokratie“ untersucht, wie Journalismus in der Gesellschaft wahrgenommen wird.

„Forschungsethik ist komplex, nicht unmöglich“ 10
Ein Projekt möchte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler für verantwortungsbewusstes Forschen und Lehren sensibilisieren.

Mit E-Learning Grenzen überwinden 14
Zwei Projekte am EBI helfen dabei, die Ausbildung in der Migrations- und Auslandsberichterstattung weiterzuentwickeln.

Schöne neue digitale Welt? 17
Ein Einblick in die praktische Ausbildung in den Lehrredaktionen während der Corona-Pandemie.

Tür an Tür mit Angelika 19
Angelika Schomann, langjährige IJ-Sekretärin, verabschiedet sich in den Ruhestand.

Nach 25 kommt 40 20
Rückblick aufs EX-Jubiläum, Ausblick auf das nächste Event.

zu gast

„Publish first – check later“ und die kommunikative Revolution 4.0 22
Ein sehr persönlicher Rückblick auf 40 Jahre Journalismus als Auslandskorrespondent von IJ-Absolvent Helmut Hetzel.

absolventinnen und absolventen 2021

Wer sie sind, was sie können 28
Impressum 54

Liebe Lesende!

Die Begrüßung zu unserem Aufmacher fällt in diesem Jahr recht neutral aus. Immerhin kann in den Erregungsmechanismen der Social Media schon eine „falsche“ Anrede zum Shitstorm führen: Von der Corona-Pandemie über die US-Wahlen bis hin zu Sprachregelungen – oft wird mehr polarisiert als diskutiert. Einige sehen die Wissenschaftsfreiheit gefährdet, wenn unliebsame Themen aus Angst vor den Reaktionen bald gar nicht mehr untersucht werden. Und Journalistinnen und Journalisten stehen zunehmend vor der Herausforderung, einerseits nicht jeden Beitrag mit einer Schere im Kopf zu beginnen und sich andererseits zu fragen, ob sie „nicht auch mal einen Graben zuschütten können, statt einen neuen aufzureißen“, wie es Georg Mascolo formulierte.

Fest steht: Die Rolle des Journalismus ist durch Pandemisierung und weitere Digitalisierung der Debatten noch wichtiger geworden. Auch das Institut für Journalistik stellt sich den Herausforderungen in Forschung und Lehre: So werden in einer Studie die Erwartungen verschiedener gesellschaftlicher Gruppen an den Journalismus untersucht (vgl. Seite 6), und in einem Projekt zur Forschungsethik werden Standards für die Forschung selbst thematisiert (S. 10). Zwei Projekte am Erich-Brost-Institut, skizziert auf Seite 14, entwickeln digitale Lösungen für die Ausbildung in der Migrations- und Auslandsberichterstattung.

Fragen zur Internationalisierung sollen künftig noch stärker betrachtet werden, ebenso wie zur Finanzierung von Qualitätsjournalismus, zu deren Diskussion wir weiterhin regelmäßig in Videokonferenzen unter dem Titel „Medienzukunft“ einladen. Auch die Wissenschaftskommunikation nach der Pandemie ist eines der Zukunftsthemen, und dem Bereich Digitalisierung & Datenjournalismus wird sich nun sogar eine ganz neue Professur widmen: Zum Wintersemester begrüßen wir Christina Elmer, eine der ersten Datenjournalistinnen in Deutschland überhaupt, als Professorin für Digitalen Journalismus/ Datenjournalismus bei uns am Institut. Sie



kommt vom Nachrichtenmagazin DER SPIEGEL, wo sie derzeit stellvertretende Entwicklungschefin ist. Im Aufmacher 2022 wird sie dann von ihrer Forschung und Lehre berichten.

Im aktuellen Aufmacher möchten wir im Nachgang zur 25-Jahrfeier des Ex-Vereins indes einen unserer Ehemaligen zu Wort kommen lassen. Auch er vermutet: Guter Journalismus ist noch wichtiger als vor 40 Jahren. Der Schlüssel hierzu liegt – damals wie heute – in einer zeitgemäßen Ausbildung, die selbst unter Corona-Bedingungen gelingen kann, wie wir auf Seite 17 beschreiben.

Mit diesen Bedingungen werden im Alltag vorerst auch jene konfrontiert bleiben, die das Institut als Jahrgang 2020/2021 verlassen. Ihnen wollen wir herzlich gratulieren, gleich ob sie sich als Absolventinnen, Absolventen oder Absolvent:innen betrachten – wobei in der Schreibweise zwischen Medienkundschaft und -schaffenden offenbar erhebliche Unterschiede bestehen. Hauptsache dieser Graben wird nun nicht, wie einst an der TU geschehen, durch „Absolvierende“ zugeschüttet, was den Jahrgang sprachlich seines Abschlusses berauben würde.

Auch allen anderen dem Institut freundschaftlich Verbundenen wünschen wir alles Gute im zweiten Pandemiejahr – und hoffen auf ein baldiges, persönliches Wiedersehen, spätestens auf einem Institutstag samt Absolventenfeier 2022!

Prof. Holger Wormer
Geschäftsführender Direktor

Analog treffen – echt jetzt!

Im September vergangenen Jahres ahnten sicher viele, dass die Pandemie noch längst nicht besiegt ist. Auch wenn im Sommer 2020 die Zahlen auch schon so niedrig waren, dass es überhaupt wieder möglich war, Präsenzveranstaltungen anzubieten. Jedenfalls folgten viele Alumni der Einladung des EX, seinen 25. Jahrestag zu begehen – standesgemäß begleitet von passenden inhaltlichen Angeboten (siehe Seite 20). Neben den interessanten Beiträgen zog sicher auch die Möglichkeit, sich in „echt“ und dennoch corona-konform treffen zu können. Das Wetter spielte auch noch mit, und so war der Garten des Baukunstarchivs am Dortmunder Ostwall während der Pausen und am Ende des Jubiläumstages Schauplatz vieler Gespräche zwischen ehemaligen Journalistik-Studierenden. Schon vor einem Jahr war zu spüren, dass die vielen innovativen digitalen Plattformen zwar segensreich waren, weil sie Austausch ermöglichen. Und weil sie deutlich machten, was alles tatsächlich digital schon geht, wenn es muss.

Ebenso klar wurde im Baukunstarchiv-Garten aber auch, dass sich das analoge Face-to-Face-Gespräch nicht ersetzen lässt. Viel präsenter ist das Gegenüber, viel eher wird durch kleine, feine Signale klar, ob der Gesprächspartner oder die -partnerin interessiert am Thema ist – oder nicht, weil man ihn oder sie langweilt.

Gelangweilt sind mir im vergangenen September nicht begegnet – oder ich habe die Zeichen falsch gedeutet ;-) – wohl aber hat der EX viele positive Rückmeldungen zum Event selbst erhalten. Und, ganz wichtig: Das Einhalten der Corona-Auflagen bei der Jubiläumsfeier hat sich ausgezahlt – uns ist kein Fall einer Ansteckung bekannt. Beides war uns Ansporn, auch in diesem Jahr wieder ein „echt analoges“ Treffen zu organisieren (mehr wiederum auf S. 20). Aktuell spielt die Pandemieentwicklung erneut mit – die Zahlen liegen zurzeit auf niedrigem Niveau und so sind wir zuversichtlich, dass wir uns am 16.10. ohne Bildschirmhilfe in die Augen schauen können. Und weil wir merkten, wie wichtig das vielen Alumni ist, wollen wir die Gelegenheit zum Netzwerken und zum gegenseitigen Austausch ausbauen – „Kommunikationsecken“



sollen dabei helfen. Wir hoffen zudem, dass sich diesmal altgediente Alumni und frische Absolventinnen und Absolventen noch besser mischen. Denen sprechen wir auch diesmal wieder unseren herzlichen Glückwunsch aus – wie man anhand der „Steckbriefe“ sieht, sind wieder viele interessante Medienschaffende mit ihrem Studium fertig geworden. Alles Gute!

Einer der ersten Aktionen, sich nach dem Studium zu orientieren, kann auch die Mitgliedschaft im EX sein (geht im übrigen auch schon vor dem Abschluss). Folgerichtig wäre es dann natürlich, an unserem echt analogen Treffen teilzunehmen. Das Thema mit dem Arbeitstitel „Onlinejournalismus – von den Anfängen in die Zukunft“ dürfte auch Jüngere interessieren. Einmal mehr also lohnt es sich, beim EX mitzumachen – wer noch nicht dabei ist: Auf Seite 55 findet sich die Beitrittserklärung!

Herzlichst

Armin Hingst

Vorsitzender des Vorstands des EX e.V.

P.S.: Zu den Förderungsprojekten des EX gehört auch der Will-Schaber-Preis. Den loben wir für herausragende Abschlussarbeiten aus. Aufruf folgt per Mailingliste, Verleihung ist am 16.10.

aus dem institut



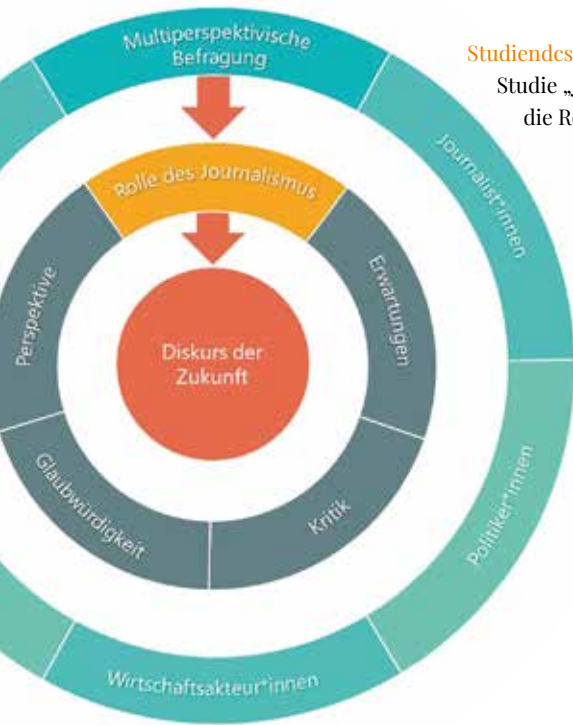
Technologische
Planer*innen

Publikum

Ein verzerrtes Bild vom Journalismus?

Die Studie „Journalismus und Demokratie“ untersucht, wie unterschiedliche gesellschaftliche Gruppen den Journalismus in Deutschland beurteilen.

Text: Michael Steinbrecher, Günther Rager und Hannah Schmidt



Studiendesign: Über einen multiperspektivischen Ansatz will die Studie „Journalismus und Demokratie“ mehr Erkenntnisse über die Rolle der Medien in unserer Gesellschaft zusammentragen.

Herbst 2018 Prof. Dr. Michael Steinbrecher unter Mitwirkung von Prof. Dr. Günther Rager und einem Forschungsteam am Institut für Journalistik in der Studie „Journalismus und Demokratie“.

Welche Erwartungen richten welche gesellschaftliche Gruppen an den Journalismus? Das will das Team durch diese multiperspektivische Langzeitstudie herausfinden. Und wie verhält sich wiederum Journalismus dazu? Um diese Entwicklungen zu klären, müssen die Befragungen in regelmäßigen Abständen wiederholt werden. Über einen langen Zeitraum angelegt soll die Studie so zu einem Seismographen für Veränderungen im Verhältnis Journalismus und Gesellschaft werden.

Im ersten Schritt wurden in einer Online-Befragung bereits knapp 750 deutsche Journalistinnen und Journalisten zu ihrem Rollen selbstverständnis, ihrer Einschätzung der Glaubwürdigkeit des Journalismus, ihrer Kritik am Journalismus und den erwarteten Erwartungen des Publikums befragt. Die Fragen orientierten sich dabei an den beiden wohl bekanntesten Journalismusstudien von Siegfried Weischenberg, Maja Malik und Armin Scholl

aus dem Jahr 2006 und der jüngeren Studie von Worlds of Journalism (Hanitzsch et al., 2019). An einer darauffolgenden Befragung nahmen 401 Politikerinnen und Politiker teil, die über den Bundestag, die Landtage und eine geschichtete Zufallsstichprobe auf Kommunalebene rekrutiert wurden. Im nächsten Schritt

soll – aufgrund der aktuellen Corona-Situation ebenfalls über eine Onlinebefragung – das Publikum zu Wort kommen.

Die Ergebnisse der Journalisten- und Politikerbefragung brachten bereits einige wichtige Erkenntnisse. Einerseits sind die Ergebnisse auf die Frage „Für wie glaubwürdig halten Sie

Der Journalismus in Deutschland sieht sich spätestens seit 2015 heftiger Kritik ausgesetzt: Teile der Bevölkerung stellen seine Glaubwürdigkeit infrage, unterstellen Journalistinnen und Journalisten, tendenziös zu berichten, die Wahrheit zu verfälschen oder gar zu lügen. Im Zeitalter der Digitalisierung, einer Zeit großer gesellschaftlicher Veränderung, die sich auch in der Parteienlandschaft niederschlägt, verändert sich auch der Journalismus – die Arbeitsweisen und Anforderungen an den Beruf sind schon längst nicht mehr dieselben wie noch vor 20 Jahren.

Aber wie entwickelt sich der Journalismus innerhalb dieses gesellschaftlichen Prozesses – und wie werden diese Entwicklungen von verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen bewertet? Mit diesen Fragen beschäftigt sich seit dem

38%

der Journalist*innen sind der Meinung:

Journalistische Medien sind bereit, Fehler zuzugeben

Einschätzungen zur Glaubwürdigkeit:
Journalistinnen und Journalisten (obere
beiden Fragen) und die Politik.

den Journalismus in Deutschland?“ unmissverständlich: 87 Prozent der Journalistinnen und Journalisten gaben an, den Journalismus für „sehr“ oder „eher glaubwürdig“ zu halten – demgegenüber jedoch nur 53 Prozent der Politikerinnen und Politiker. 47 Prozent der Politiker, also knapp die Hälfte, gab an, den Journalismus nur „teils/teils“ (29 Prozent), „eher nicht“ und „nicht glaubwürdig“ (18 Prozent) zu finden. So glaubwürdig Journalisten selbst ihren eigenen Berufsstand einschätzen, so sehr vermuten sie beim Publikum eine Glaubwürdigkeitskrise. Auf die Frage „Was denken Sie, für wie glaubwürdig hält das Publikum den Journalismus in Deutschland?“ antworteten 50 Prozent mit „teils/teils“ und 29 Prozent mit „eher nicht“ oder „nicht glaubwürdig“.

Weiterhin wurden beide Gruppen unter anderem zur Rolle des Journalismus in der Gesellschaft befragt. Große Unterschiede zwischen den Angaben der Journalisten und der Politiker zeigten sich vor diesem Hintergrund vor

64%

der Journalist*innen glauben:

**Journalist*innen
beurteilen die Welt zu
sehr aus einer west-
lichen Perspektive**

**Für wie glaubwürdig halten Sie den
Journalismus in Deutschland?**



**Was denken Sie: Für wie glaubwürdig hält das
Publikum den Journalismus in Deutschland?**



**Politiker*innen: Für wie glaubwürdig halten
Sie den Journalismus in Deutschland?**



**Politiker*innen: Was denken Sie, für wie glaubwürdig
halten Journalist*innen den Journalismus in Deutschland?**



■ „sehr“ oder „eher glaubwürdig“ ■ teils/teils ■ nicht glaubwürdig

allem bei Items, die sich auf journalistische Meinungsäußerung beziehen: So gaben zwar 94 Prozent der Journalisten an, es sei ihnen wichtig, „Meinungen von Fakten klar zu trennen“, und 98 Prozent der Politiker, dass das ihrer Erwartung an den Journalismus entspreche – allerdings bestätigten nur knapp 40 Prozent der Politiker, die Priorisierung dieser Trennung im Journalismus wirklich wahrzunehmen (Fremdwahrnehmung). Andersherum äußerten nur 19 Prozent der Journalisten, es sei ihnen wichtig, „dem Publikum die eigene Meinung zu präsentieren“, während 63 Prozent der Politiker angaben, genau diese Meinungsäußerung als Priorität bei Journalisten zu vermuten. Ähnliche Ergebnisse zeigten sich bei dem Item „Fakten besonders betonen, die meine Argumente stützen“: Hier gaben 14 Prozent der Journalisten an, das in ihrem Beruf für wichtig zu halten, während 58 Prozent der Politiker diese Priorisierung vermuteten.

53%

der Journalist*innen sind der
Meinung:

**Journalistische
Medien berichten zu
viel über Probleme
und zu wenig über
Lösungen**

Die Erwartungen an den Journalismus seitens der befragten Politiker decken sich häufig mit dem abgefragten Selbstverständnis der Journalisten. Allein die Fremdwahrnehmung der Politik weicht davon in einigen zentralen Aspekten stark ab. Übereinstimmend ist dagegen die Kritik am Journalismus, wenn auch überraschend deutlich. So stimmten beide Gruppen zu mehr als 50 Prozent Items zu wie „In den Medien wird zu sehr auf Übertreibung und Skandalisierung gesetzt“ und „Journalist*innen in Deutschland beurteilen die Welt zu sehr aus einer westlichen Perspektive“. Interessant ist jedoch, dass die Kritik der Politiker bezüglich der Deutungsmacht des Journalismus deutlich stärker ausfällt als bei den Journalisten: Zwar stimmten auch von den Journalisten 48 Prozent der Aussage zu: „Journalist*innen haben Macht“ – unter den Politikern sind es demgegenüber 77 Prozent. Kein anderes Item bekam unter den befragten Politikern mehr Zustimmung. Dass Journalisten „ihre Macht manchmal ausnutzen“ empfanden 61 Prozent der Politiker, jedoch nur

31 Prozent der Journalisten. Ebenfalls stimmten nur 15 Prozent der Politiker der Aussage zu, dass „die journalistischen Medien bei ihrer Berichterstattung fair mit allen Seiten umgehen“, und nur 13 Prozent stimmten der Aussage zu, dass journalistische Medien bereit seien, Fehler zuzugeben. Unter den Journalisten bekamen diese Items 36 bzw. 38 Prozent Zustimmung. Haben die befragten Politiker also ein verzerrtes Bild vom Journalismus in Deutschland?

Inwieweit das Publikum diese Eindrücke der Politiker teilt, soll bei einer repräsentativen Befragung in diesem Jahr untersucht werden.

Selbst-Kritik am Journalismus: Wir fragten auch nach der Kritik, die Journalistinnen und Journalisten am eigenen Beruf üben – die großen Prozentzahlen auf diesen Seiten liefern eine Auswahl der Antworten mit großer Zustimmungsrate.

33%

der Journalist*innen glauben:

**Der Journalismus
ist zu weit entfernt
von den Problemen
anderer Menschen**

58%

der Journalist*innen glauben:

**In den Medien wird zu
sehr auf Skandalisie-
rung und Übertreibung
gesetzt**

INFO:

Michael Steinbrecher, Professor für Fernseh- und Crossmedialen Journalismus, und Günther Rager, emeritierter Professor für Journalistik am IJ, haben die wissenschaftliche Leitung der Studie „Journalismus und Demokratie“ inne. Hannah Schmidt, wissenschaftliche Mitarbeiterin am IJ, ist für die Koordination zuständig.

journalismusstudie.de

„Forschungsethik ist komplex,

Das Projekt „Forschungsethik in der Kommunikations- und Medienwissenschaft“ möchte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler für verantwortungsbewusstes Forschen und Lehren sensibilisieren.

Text: Eva-Maria Csonka und Wiebke Möhring



Was sollte ich beachten, wenn ich Datenspuren aus dem Netz in meiner Untersuchung analysiere? Was unterscheidet ein gutes Forschungsdesign von einem weniger guten? Wie stark kläre ich z. B. über das Thema der Befragung in einem Fragebogen auf? Alle, die schon einmal empirisch gearbeitet haben, kennen die forschungsethischen Fragen, die sich im Forschungsprozess stellen. Dies gilt sowohl für drittmittelgeförderte Forschungs- als auch für Lehrforschungsprojekte und auch für alle empirischen Abschlussarbeiten. Denn: Forschungsethik – verstanden als der respektvolle und wertschätzende Umgang mit allen an empirischen Forschungsprojekten Beteiligten – ist ein wesentlicher Bestandteil guter wissenschaftlicher Praxis. Sie berücksichtigt gesetzliche Bestimmungen (z.B. Wissenschafts-

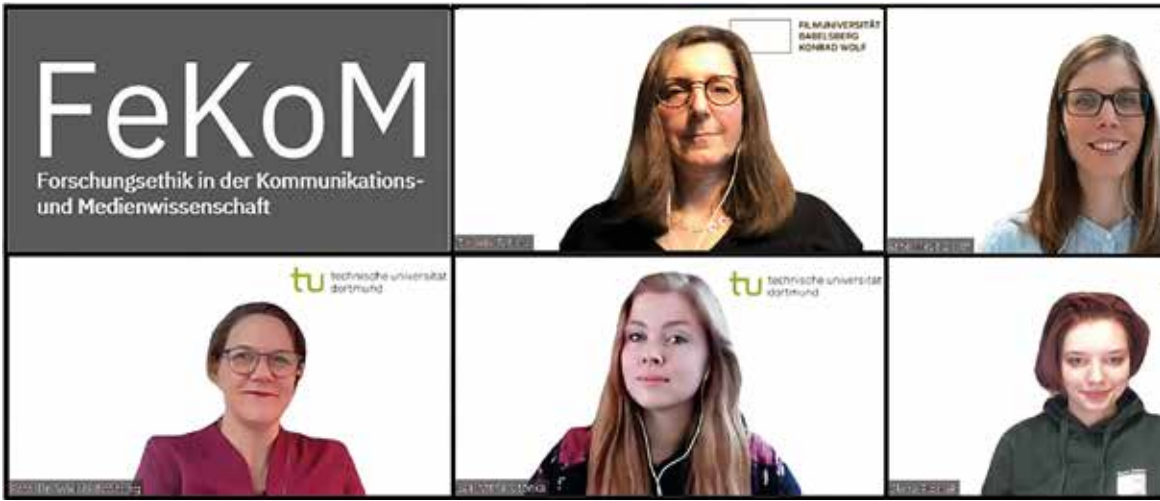


freiheit oder
informationelle
Selbstbestimmung),
ethische Aspekte, aber
auch die Notwendigkeiten wis-
senschaftlicher Forschungsmethodik.
Auch in der sozialwissenschaftlich ausgerichte-
ten Kommunikations- und Medienwissenschaft
(KMW) gewinnt das Thema zunehmend an Be-
deutung. Denn die Forschungsgegenstände
der KMW sind ebenso wie ihre Forschungsme-
thoden einem ständigen Wandel unterworfen
und sie werden zunehmend komplexer. Da-

[illegible][illegible]

durch entstehen neue forschungsethische Herausforderungen. Zusätzlich legt das Wissenschaftssystem verstärkt auf forschungsethische Reaktionen in Drittmittelanträgen bei wissenschaftlichen Projekten.

Das Ziel des Projekts ist es, evidenzbasierte, also theoretisch und empirisch fundierte Empfehlungen für eine angewandte Forschungsethik in der quantitativ forschenden KMW zu formulieren und diese als Workshops und E-Learning-Einheiten für die Lehre aufzubereiten. Während der gesamten Projektlaufzeit werden die Projekt-Ergebnisse der Scientific Community und allen Interessierten auf einer eigenen Projekt-Website (www.forschungsethik-kmw.de) zur Verfügung gestellt. Neben den Informationen über das Projekt werden auch zahlreiche Facetten rund um das Thema „For-



schungsethik' abgebildet: Die Besucherinnen und Besucher der FeKoM-Seite können in einer Literatursammlung nach Einträgen zu verschiedenen Schlagworten suchen oder in einer Liste mit interessanten Links, etwa aus den Bereichen ‚Ethikkodizes‘ oder ‚Open Science‘, stöbern. Wer sich für die Ethikkommissionen der KMW interessiert, kann alle Standorte in einer interaktiven Deutschlandkarte ablesen. Nach und nach können sich hier auch Debatten verfolgen lassen; in einem Forum können Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler miteinander über eigene Erfahrungen und konkrete Herausforderungen im Forschungspro-

zess diskutieren. Die Website richtet sich damit zum einen an Forschende und Studierende, die im Rahmen ihrer empirischen Arbeit mit forschungsethischen Herausforderungen in Berührung kommen. Und zum anderen an alle, die Interesse am Thema ‚Forschungsethik‘ haben oder sich vielleicht einen ersten Überblick verschaffen möchten.

Um das Ziel des Projekts zu erreichen, führt das Projektteam verschiedene qualitative und quantitative Studien durch: Geplant sind Leitfadeninterviews, Online-Umfragen, Gruppendiskussionen und Online-Experimente. Die Teilnehmenden sind Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aber auch Laien. Im Mittelpunkt werden Themen stehen wie der Stellenwert forschungsethischen Handelns oder Handlungsrouitinen und Entscheidungsdilemmata. Auf dieser Basis werden Handlungsemp-

Überblick: Vier empirische Bausteine prägen das FeKoM-Verbundvorhaben.

Leitfaden-Interviews (n=50)

Zielgruppe:

Forscher*innen, Expert*innen

Inhalte:

- Stellenwert forschungsethischen Handelns
- Handlungsrouitinen
- Einbindung in Ausbildung/Lehre

Online-Umfrage (n ≤ 400)

Zielgruppe:

Forscher*innen

Inhalte:

- Praktiken
- Instrumente



fehlungen abgeleitet, wie forschungsethische Entscheidungen sowohl in die eigene Forschungspraxis als auch in die Lehre und Ausbildung methodischer Kompetenzen integriert werden können.

Zum komplexen Mixed-Methods-Design des Projekts gehören auch Leitfadeninterviews mit quantitativ forschenden Expertinnen und Experten aus der KMW. Die ersten Experteninterviews sind im Mai 2021 gestartet. Wirft man einen Blick in die bereits geführten Interviews, wird deutlich, dass Forschungsethik im wissenschaftlichen Arbeitsalltag an einigen Stellen „eher als Randnotiz aufpoppt“. Es scheint, als ob das Thema manchmal als anstrengend und kompliziert empfunden wird – aber durchaus auch als notwendig. McKee und Porter haben bereits in ihrem 2009 erschienenen Werk ‚The Ethics of Internet Research‘ treffsicher festge-

Projektpartnerinnen: Vertreten sind die Filmuniversität Babelsberg Konrad Wolf, die TU Dortmund und die Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover (HMTMH).

stellt: „Forschungsethik ist komplex, nicht unmöglich“.

Langfristig hofft das FeKoM-Team, durch das Projekt Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der KMW für verantwortungsbewusstes Forschen und Lehren zu sensibilisieren und zu motivieren – nicht nur bis zum Projektende 2023, sondern auch darüber hinaus. Davon profitiert auch die Gesellschaft insgesamt. Und die Relevanz einer Beschäftigung mit diesen Fragen wird auch unterstrichen durch die jüngsten Forderungen der europäischen Universitätsvereinigung (European Association of Universities), dass Ethik und Integrität bis 2030 einen „integralen Bestandteil“ der akademischen Forschung und Lehre an europäischen Universitäten ausmachen sollen.

INFO:

Eva-Maria Csonka ist wissenschaftliche Mitarbeiterin, Wiebke Möhring Professorin für Online- und Printjournalismus am IJ.

[forschungsethik-kmw.de](https://www.forschungsethik-kmw.de)

Gruppendiskussionen

(n=24)

Zielgruppe:

Bürger*innen

Inhalte:

- Validierung handlungsleitender Prinzipien

Online-Experimente

(n ≤ 3000)

Zielgruppe: Bürger*innen

Inhalte: Effekte auf:

- Teilnahmebereitschaft
- Antwortverhalten
- Glaubwürdigkeit

Ergebnis-Synopse und Implementierung

Mit E-Learning Grenzen überwinden

Gleich zwei Projekte am EBI helfen dabei, mit digitalen Ansätzen die Ausbildung in der Migrations- und Auslandsberichterstattung weiterzuentwickeln.

Text: Tina Bettels-Schwabbauer, Monika Lengauer,
Dominik Speck und Anna-Carina Zappe

1 E-Learning-Plattform „Medien – Migration – Integration“

Kaum ein Thema hat sich in den vergangenen Jahren so konstant auf der Medienagenda gehalten wie Flucht und Migration – so zumindest die auch durch Studien belegte Wahrnehmung der deutschen Debatte. Wie kann es da also sein, dass die Mehrheit der Europäer sich nicht ausreichend oder gar nicht informiert fühlt, wie es 61 Prozent der Befragten bei einer Eurobarometer-Erhebung aus dem Jahr 2017 angegeben haben? Gibt es sie überhaupt, die gemeinsame Debatte dieser viel beschworenen „gemeinsamen Herausforderung“?

Über 280 Millionen Menschen sind weltweit Migrantinnen oder Migranten – fast drei Prozent mehr als 2019. 21 Millionen Menschen bzw. 26 Prozent der Bevölkerung in Deutschland hatten 2019 einen Migrationshintergrund – zwei Prozent mehr als 2018. Während die Zahlen steigen, wächst auch das Bewusstsein für die Relevanz des Themas. Betroffen sind alle: Menschen, die sich auf den Weg der Migration gemacht haben, vor allem aus Afrika, Asien, Lateinamerika, aber auch aus Europa. Jene, die in diesen sogenannten Herkunftsländern geblieben sind. Menschen, die neue Mitglieder in ihren Gemeinden aufnehmen.

Journalistinnen und Journalisten stehen vor der großen Aufgabe, über diese sich ständig verändernde Komplexität aus Theorie, Politik, Menschlichkeit einerseits, aus globalen und lokalen Aspekten andererseits, richtig, verständlich, ethisch, objektiv, aktuell und hintergründig zu berichten.

Das Team von Prof. Dr. Susanne Fengler entwickelt dieses internationale und interkulturelle Fachgebiet der Journalistik seit Jahren in Forschung und Lehre. Aktuell entstehen an dieser Nahtstelle gemeinsam mit dem Mediendienst Integration eine E-Learning Plattform in deutscher Sprache und im EU-Projekt „New teaching fields for the next generation of journalists“ E-Learning-Materialien zum Thema Migrationsberichterstattung.

Die E-Learning-Plattform „Medien – Migration – Integration“ wendet sich an angehende und bereits im Beruf stehende Journalistinnen und Journalisten. Das Projekt ist Teil des „Nationalen Aktionsplans Integration“ der Bundesregierung. Ziel ist, eine fundiertere und nachhaltigere Berichterstattung über die Themen Integration und Migration zu fördern. Das EBI-Team entwickelt zurzeit Formate, die das Selbststudium auf der E-Learning-Plattform effektiv gestalten. Inhaltlich liegt der Schwerpunkt auf dem Forschungs-



stand zu Integration und Migration, der Recherche, Berichterstattung und Ethik sowie auf Good Practices und Strategien der publikumsgerechten Aufarbeitung und redaktionellen Vermarktung. Diese Inhalte werden systematisch und zielgruppengerecht aufgearbeitet. An erster Stelle wird dabei an Journalistinnen und Journalisten gedacht, aber auch an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in NGOs, Stiftungen und Verwaltungen, die Fortbildung im Bereich Migration und Integration anbieten. Die Plattform wird mit Einführungstexten, Beispielen und Fallstudien, vertiefenden Lektüren, aber auch mit Avataren, Videos, Audios, Rollenspielen und Quiz-Formaten arbeiten, so dass eine zukunftsweisende interaktive Didaktik angeboten werden kann. Eine erste Version der E-Learning-Plattform wird bis zum Ende des Jahres fertiggestellt sein.

Das Angebot hat nicht zuletzt das Ziel, eine eklatante Lücke in der journalistischen Aus- und Weiterbildung zu schließen. Obwohl das Thema Migration seit Jahren die Medienagenda und den öffentlichen Diskurs beherrscht, fehlt es bislang an einem systematischen Trainingskonzept für Journalistinnen und Journalisten, die bei der Berichterstattung über Migration und Integration nicht zuletzt oft vor großen ethischen Herausforderungen stehen. „Wir bieten so eine aktuelle, strukturierte und digitale Lösung für

Mittendrin: In einer Reihe von internationalen Konferenzen und Workshops in Addis Abeba, Dakar (im Bild), Dortmund, Nairobi und Rabat wurden Herausforderungen für Medienakteure und -organisationen vom EBI-Team herausgearbeitet, die in den E-Learning-Materialien nun thematisiert werden. Zahlreiche Journalisten und Wissenschaftler, die eingeladen waren und in den Austausch getreten sind, haben damit zum Entstehen der Plattform „Medien – Migration – Integration“ beigetragen.

die Journalisten-Ausbildung im deutschsprachigen Raum - die durch die Corona-Krise unter drastisch veränderten Bedingungen stattfindet,“ erklärt Prof. Dr. Susanne Fengler, wissenschaftliche Leiterin und Geschäftsführerin des Erich-Brost-Instituts für Internationalen Journalismus (EBI). Der Mediendienst Integration bringt in das Projekt seine jahrelange Expertise im Bereich Integration ein.

2 E-Learning-Materialien für Migrations- und Auslandsberichterstattung

Vor dem Hintergrund, dass die Digitalisierung die Dynamik des Journalismus und das Berufsbild des Journalisten entscheidend verändert hat und auch die Journalistenausbildung dieser Entwicklung Rechnung tragen sollte, entwickelt



Grenzüberschreitend: In der ersten Runde des NEWSREEL-Projekts hat das EBI-Team Materialien zum Cross-Border-Journalismus konzipiert. Die E-Learnings stehen auf der Projekt-Website zur Verfügung.

das EBI als Partner im europäischen Projekt „NEWSREEL - New teaching fields for the next generation of journalists“ bereits seit 2017 Lehrmaterialien für verschiedene Bereiche.

Seit Anfang 2021 läuft das EU-geförderte Projekt bereits in der zweiten Runde. Unter Leitung von Prof. Dr. Susanne Fengler wird das EBI-Team Lehrmaterialien für innovative Auslandsberichterstattung und Migrationsberichterstattung entwerfen. Projektpartner sind die Universität Pécs (Ungarn), das ISCTE-University Institute Lissabon (Portugal), die Universität Bukarest (Rumänien), die Masaryk-Universität in Brno (Tschechien) und das kollaborative Journalismus-Netzwerk Hostwriter mit Sitz in Berlin. Die Projektpartner beschäftigen sich mit den Themen Storytelling in Social Media, grafischer Journalismus, Fact-Checking, Einsatz von künstlicher Intelligenz und Sprachassistenten im Journalismus sowie der Rolle von Journalisten in einer digitalen Demokratie. Unter Federführung des EBI wird im Sommer ein Forschungsbericht zu allen Themenbereichen erscheinen, der auch Defizite in der journalistischen Ausbildung aufzeigen soll.

In der ersten Runde des Projekts hat das EBI-Team im Wintersemester 2019/20 ein Seminar und Materialien zum kollaborativen und grenzüberschreitenden Journalismus konzipiert. Seitdem ist das Thema Cross-Border-Journalismus in der Lehre am IJ verankert. Die Projektpartner aus Portugal, Rumänien und Ungarn

entwickelten Materialien für die Bereiche Datenjournalismus, neue Geschäftsmodelle und ethische Herausforderungen für Journalisten im digitalen Zeitalter. Die erste Projektrunde sollte im Frühjahr 2020 mit einem Workshop in Lissabon, an dem Studierende aus allen vier Ländern teilnehmen sollten, abgeschlossen werden. Dieser konnte aufgrund der Corona-Pandemie nicht stattfinden, dafür nahmen im November 2020 mehr als 30 Studierende aus den vier Projektländern an einem internationalen virtuellen Workshop teil, in dem es möglich war, in die vier Themenfelder hineinzuschnuppern.

Im Rahmen der zweiten NEWSREEL-Projektpphase ist für Sommer 2022 ein Cross-Border-Journalismus-Workshop in Kooperation mit der Organisation Hostwriter geplant, in dem Studierende aus Dortmund, Portugal, Rumänien, Tschechien und Ungarn in internationalen Teams arbeiten werden.

INFO:

Anna-Carina Zappe und Monika Lengauer entwickeln als wissenschaftliche Mitarbeiterinnen die E-Learning-Plattform „Medien – Migration – Integration“ mit. Tina Bettels-Schwabbauer war bis Ende 2019 im NEWSREEL-Projekt tätig und hat E-Learnings für Cross-Border-Journalismus konzipiert, Dominik Speck arbeitet seit 2021 im NEWSREEL-Projekt und entwirft E-Learning-Materialien für Auslandsberichterstattung und Migrationsberichterstattung.

newsreel.pt.e.hu/

Schöne neue digitale Welt?

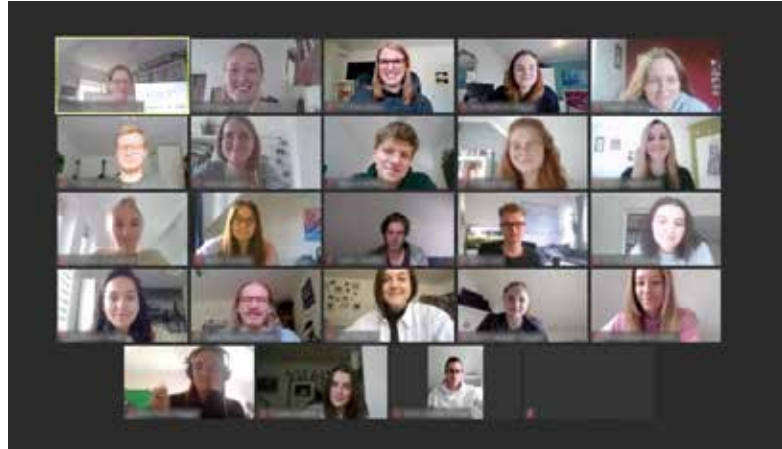
Ein Einblick in die praktische Ausbildung in den Lehrredaktionen während der Corona-Pandemie.

Text: TOBIAS SCHWEIGMANN

Die praktische Ausbildung ist seit Jahrzehnten eine tragende Säule der Studiengänge am Institut für Journalistik. In Seminaren und den Lehrredaktionen führen wir die Studierenden schrittweise an das journalistische Handwerk heran. Soweit die Vergangenheit, denn: Seit drei Semestern bestimmt die Pandemie die Gegenwart und den Rahmen des Möglichen. Viele wesentliche Arbeits- und Lernschritte in der praktischen Ausbildung sind nur noch digital zu realisieren. Grund genug für ein Zwischenfazit und einen vorsichtigen Ausblick auf eine Zeit nach der Pandemie.

Eine zentrale Erkenntnis der vergangenen Monate ist sicherlich, dass die Erfahrungen, die wir in den Lehrredaktionen gesammelt haben, sehr ambivalent sind. Etablierte Lehrangebote – besonders im Radio und Fernsehen – konnten nicht mehr stattfinden und neue Lehr- und Darstellungsformen sind in den Vordergrund getreten. Dass jede Krise eine Chance darstellt, ist daher weder komplett falsch noch ganz richtig. Denn das Erlernen von neuen Fähigkeiten, zum Beispiel wie ein Podcast selbstständig und zuhause produziert wird, ist kaum mit dem Wegfall etablierter Möglichkeiten, wie einer gemeinsam produzierten Livesendung in einem Studio, aufzuwiegen.

Gleichzeitig hat die Digitalisierung die praktische Ausbildung am Institut für Journalistik in einigen Bereichen belegbar verbessern können. Weiterbildungen, Redaktionskonferenzen und



die tägliche Redaktionsarbeit fanden fast ausnahmslos als Videokonferenz oder auf digitalen Lernplattformen statt. Die Evaluationen der vergangenen Semester zeigt dabei: Die Zufriedenheit mit der Umstellung der Redaktionsdienste in ein digitales Format ist bei Online und Social Media sehr hoch, bei Radio jedoch deutlich geringer.

Zudem hat, so zeigen die Daten, die empfundene Belastung für die Studierenden abgenommen: Noch nie seit Erfassung der Daten im Jahr 2018 stimmten so viele Studierende der Aussage zu, dass die zugeteilten Redaktionsdienste gut in das Studium integriert werden könnten, wie im Wintersemester 2020/21. Gleichzeitig sanken die Werte dafür, dass der Zeitaufwand für die Redaktionsdienste als zu hoch empfunden wurde, kontinuierlich. Auch dass die Umstellung auf digitale Konferenzen gut geklappt hat, wird durch die Evaluation bestätigt.

Eine mögliche Erklärung dafür ist, dass Studierende nicht mehr extra für Redaktionsdienste und -konferenzen anreisen mussten. Außerdem ließen sich Recherchen fast ausschließlich von

zu Hause aus realisieren, Interviewpartnerinnen oder -partner sind es mittlerweile gewohnt, auch per Videoanruf erreichbar zu sein und die erforderliche redaktionelle Software ist von jedem Ort mit Internetzugang zu bedienen.

Also, schöne neue digitale Welt? Nein, mit einem kleinen Ja dabei.

Denn der Wunsch der Studierenden nach Präsenz in den Redaktionskonferenzen überwiegt bei weitem in der Evaluation. Und es gibt aus Sicht der Lehrenden viele gute Gründe dem zuzustimmen. Die Möglichkeiten, unter den Rahmenbedingungen der Pandemie Journalismus praktisch zu vermitteln, sind zwar gegeben, jedoch limitiert. Dreharbeiten oder Livesendungen waren lange Zeit genauso wenig möglich wie persönliche Recherchegespräche in Präsenz.

Die Angebote, die wir ersatzweise oder neu ermöglichten, konnten nicht alle Lücken schließen. Dabei war nicht die Wissensvermittlung im Kern betroffen, da alle Lehrveranstaltungen stattgefunden haben, sondern es fehlten vielmehr die Möglichkeiten, das Wissen auch praktisch anwenden und neue Fähigkeiten einüben zu können. Davon betroffen sind besonders die Medien, die hohe technische Anforderungen an die Studierenden stellen – vor allem Radio und Fernsehen. Dennoch: Dank Hygienekonzept und Teststrategie war es phasenweise und ist es zuletzt wieder möglich, zumindest die Einführungsveranstaltungen und Teile des Redaktionsbetriebs in Präsenz stattfinden zu lassen.

Das wohl bemerkenswerteste Ergebnis des vergangenen Jahres findet sich allerdings in einem Bereich der Evaluation, der ganz abseits der Fragen zu Lehrinhalten oder zur Organisation liegt. Allen Einschränkungen zum Trotz: Die Zustimmung dazu, dass durch die Lehrredaktionen der Wunsch, in den Journalismus zu gehen, sich gefestigt hat, erreichte im vergangenen Wintersemester den höchsten Wert, den wir jemals erhalten haben. Bemerkenswert ist dieses besonders deshalb, weil die Lehrredaktion für viele Studierende nach dem Pflichtpraktikum

die erste Station ihres journalistischen Werdegangs ist.

Welche Auswirkungen die eingeschränkten Möglichkeiten auf die praktische Ausbildung unserer Studierenden hatten und haben werden, dazu kann es – wie so oft in diesen Zeiten – wohl nur eine vorsichtige Prognose geben. Mit den Beobachtungen der Lehrenden, den Einschätzungen der Studierenden und nicht zuletzt den Rückmeldungen unserer Medienpartner im Volontariat wird sich in Zukunft ein vollständigeres Bild ergeben.

Das Resümee aber stimmt durchaus positiv: In den digitalen Redaktionskonferenzen haben wir engagierte Diskussionen erlebt, in kleinen Gruppen professionell (digital) zusammengearbeitet und – nicht zuletzt und trotz allem – mo-

tiivierte Studierende betreut. Vielen Beiträgen aus dem vergangenen Jahr ist nicht zu entnehmen, dass sie unter den limitierten Möglichkeiten der Recherche und

Produktion entstanden sind. Bei anderen ist es offensichtlich – was wiederum ein Stück Zeitgeschichte dokumentiert.

Zurück zum Lehrredaktionsalltag, wie er vor der Pandemie war, wird es nicht gehen dürfen. Dafür überwiegen der Nutzen und die Vorteile der digitalen Lehre auch in einigen Bereichen der praktischen Ausbildung zu sehr. Es wird also die Aufgabe der Lehrenden am Institut für Journalistik sein, die praktische Ausbildung auf dieser Ebene weiterzuentwickeln, selbst dazuzulernen und das Beste aus etablierten und neuen Lehrmethoden zukünftig zu vereinen. Nach der Crossmedialität und Medienkonvergenz stellt die Digitalisierung die nächste große Herausforderung für unsere Lehre dar. Es ist Zeit, die nächsten Schritte zu gehen.

INFO:

Tobias Schweigmann ist Leiter der Lehrredaktion Online am Institut für Journalistik.

kurt.digital

Trotz Coronabedingungen: Der Wunsch, Journalistin oder Journalist zu werden, bleibt ungebrochen

Tür an Tür mit Angelika

Angelika Schomann, langjährige IJ-Sekretärin, verabschiedet sich in den Ruhestand.

Text: HENRIK MÜLLER

Als Frank Lobigs mir damals die Flure des IJ zeigte, war die erste Person, die er mir vorstellte, Angelika Schomann. „Die gute Seele des Instituts“, wie er sagte. Das war insofern übertrieben, als das IJ über den Luxus verfügt, diverse gute Seelen in seinen Reihen zu haben. Andererseits war die Zuschreibung treffend, wie ich bald feststellen sollte.

Ohne Angelikas Hilfe wäre ich als Universitätsneuling, der aus der freien Wildbahn des privatwirtschaftlichen Journalismus kam, anfangs ziemlich verloren gewesen. Acht Jahre ist das her. Tür an Tür mit Angelika bekam ich mit, dass es anderen ähnlich ging. Studierende kamen mit kleinen Anliegen und mit größeren Problemen vorbei. Kollegen schneiten herein, auf der Suche nach irgendeiner Information, einem Tipp, einem Rat. Ihre Tür stand meist weit offen. Wenn sie sich schloss, brütete Angelika über den Zahlenkolonnen des Institutshaushalts. Oder irgendjemand saß in ihrem Büro, um seine ganz privaten Dinge auszubreiten. Auch das passierte. Studierende, Mitarbeiter, Professoren, Ehemalige – Angelika war Anlaufstelle für alle. Sie half, beriet, ermahnte in ihrer freundlich-zugewandten, aber bestimmten Art. Wer sich im administrativen Dickicht verlaufen hatte, konnte darauf hoffen, dass Angelika einen Ausweg wusste. Als wir unsere Veranstaltungsreihe On the record starteten, kümmerte sich Angelika um all jene organisatorischen Details, die am Ende für einen reibungslosen Ablauf sorgen. Als ich anmerkte, es wäre doch schön, ein Pausensignal zu haben, rief sie bei den Kollegen in Fakultät 16 an und ließ einen großen chinesischen Gong aus – was bei der Konferenz dann ziemlichen Eindruck machte.

Nun verabschiedet sich Angelika Schomann



in den Ruhestand. Am 26. Juni 2021 war ihr letzter regulärer Arbeitstag. Sie hinterlässt eine große Lücke – für das Institut, aber auch für mich persönlich. Wir bedanken uns herzlich.

Vor einigen Jahren gab es den Plan, eine IJ-Weihnachtsfeier mittels einer Karaoke-Anlage zu beleben. Zunächst waren wir nicht gerade begeistert von der Idee. Dann begannen wir zu überlegen, mit welchen Songs wir uns ans Mikro wagen sollten. Ich schwankte zwischen „Ring of Fire“ (Johnny Cash) und „Like a Virgin“ (Madonna). Angelikas Wahl war eindeutig: „Bochum“ (Herbert Grönemeyer), die Hymne ihrer Heimatstadt. Wegen technisch-organisatorischer Verwicklungen kam die Karaoke-Maschine dann doch nicht zum Einsatz. Schade eigentlich. Sollten wir gelegentlich nachholen.

INFO:

Henrik Müller ist Professor für wirtschaftspolitischen Journalismus am Institut für Journalistik.

Nach 25 kommt 40



Viele Teilnehmer, tolles Event – und gleich eins hinterhergeschickt: Mit seiner 25-Jahr-Feier konnte der EX, der Alumniverein des Instituts, eine der wenigen Präsenzveranstaltungen des Pandemiejahres ausrichten. Im Oktober 2021 folgt die nächste, dann steht unter anderem die 40 im Fokus.

Text: ARMIN HINGST

Kompetente Alumni auf dem Podium und im Talk, interessierte und nicht minder kenntnisreiche Fragen aus dem Publikum. Dazu bestes Wetter, eine tolle Location und eine der wenigen Gelegenheiten, sich persönlich zu treffen. Kein Wunder also, dass die Resonanz auf das Jubiläums-Event des EX zum 25-jährigen Bestehen rundweg positiv ausfiel. Sogar das Catering wurde gelobt. Dabei war das natürlich nicht das Wichtigste am Samstag Mitte September 2020. In der Keynote von WDR-Programmdirektor Jörg Schönenborn und der anschließenden Talkrunde mit weiteren Alumni ging es um Zustand und Zukunft der Öffentlich-Rechtlichen. Dabei erkannten Publikum wie Talkgäste Reformbedarf. Man war sich außerdem einig (was nicht verwundert), dass öffentlich-rechtlicher Rundfunk nach wie vor unverzichtbar sei. Schon weniger Einigkeit gab es dazu, in welche Richtung sich die öffentlichen Sender entwickeln sollten. So wurde unter anderem deutlich, dass die Neuentdeckung der Nähe zum Publikum natürlich auch die Gefahr der Anbiederung an zum Teil problematische Positionen mit sich bringen kann.

Wer mehr wissen will, kann sich die Veranstaltung auch noch auf Youtube anschauen, denn der EX hat mit einem kleinen TV-Team das Event im Baukunstarchiv aufzeichnen lassen (siehe

QR-Code). Nach diesem erfolgreichen Jubiläumstag war klar, dass die Veranstaltung keine Eintagsfliege bleiben sollte. Die Überlegungen der kleinen Dortmunder „Innovationsgruppe“ des EX aus Livia Rüger, Michael Milewski und dem EX-Vorstand (Steffi Opitz, Katrin Pinetzki und Armin Hingst) wurden dabei von einer Initiative aus Journalistikstudierenden der ersten Stunde beflügelt: Rüdiger Kahlke machte darauf aufmerksam, dass der erste Jahrgang vor 40 Jahren seinen Abschluss machte. Ein Grund mehr also, auf das Event zum 25. ein weiteres folgen zu lassen.

Worum es diesmal inhaltlich gehen soll, dazu war sich die Organisationsgruppe recht schnell einig: Journalismus in rein digitalen Medien hat enorm an Gewicht gewonnen – und das Institut zählte vor gut 25 Jahren zu den ersten, die sich das Internet als neuen Publikationskanal für Journalismus erschlossen: Das Campus-Medium InDOnet erschien 1995 als InDOnet erstmals online. Aktuell (Juni 2021) werden noch die Details der Veranstaltung geplant, die natürlich nicht nur den Blick zurück, sondern auch nach vorn werfen und viel Gelegenheit zum Netzwerken bieten will. Der Termin steht bereits fest (16.10.2021) – wieder sind interessante Gäste angefragt. Und wieder hofft der EX auf rege Teilnahme.

Anmeldung: treffen1610@ex-ev.de



zu gast



„Publish first – check later“ und die kommunikative Revolution 4.0

Ein sehr persönlicher Rückblick auf 40 Jahre
Journalismus als Auslandskorrespondent.

TEXT: HELMUT HETZEL



Bei der Arbeit: Helmut Hetzel im Interview mit Morris Chang, dem langjährigen Vorstandschef des halbstaatlichen taiwanesischen Chipherstellers TSMC.

In Peking als Lektor für deutsche Sprache

Nach meinem Journalistik-Studium ging ich nach Peking, um dort – vermittelt von Prof. Dr. Gerd Kopper – als „Lektor für deutsche Sprache und Literatur“ zu arbeiten. Vor allem aber habe ich mir dort den Wunsch für mein eigentliches Berufsziel erfüllt: Auslandskorrespondent.

Die eine oder andere spektakuläre Geschichte gab es in der Folge auch. Mit Tiziano Terzani, dem damaligen Korrespondenten des Nachrichtenmagazins „DER SPIEGEL“, hatte ich einen großen Scoop. Wir enthüllten erstmals, dass im Zuge der von der Kommunistischen Partei Chinas (KPCH) verordneten Ein-Kind-Politik in China Mädchen nach der Geburt massenhaft getötet wurden. Viele der ungewollten, neugeborenen Mädchen wurden direkt nach der Geburt in einem Eimer mit Wasser ertränkt.

Nach der Veröffentlichung unseres Artikels im SPIEGEL wurde Tiziano in Peking verhaftet. Er wurde gefoltert und dann des Landes verwiesen. Er durfte nie mehr nach China zurückkehren.

Ich entkam der chinesischen Gefangennahme und Folter, weil ich nach Hong Kong flog, damals noch britische Kronkolonie, und weil mein Name als Mitarbeiter an dem Artikel nicht genannt worden war.

Meine Texte schrieb ich auf einer elektrischen Schreibmaschine Made in Germany. Dann mussten die Texte in ein Telex eingegeben werden, das einen Lochstreifen daraus produzierte. Mit dem Lochstreifen konnte man dann die Texte nach Europa versenden. Das dauerte manchmal Stunden. Es war sehr teuer. Mit den mickrigen Honoraren, die viele

Es ist ein nasskalter Septemberabend in Dortmund. Ich trage die empirischen Daten für meine Diplomarbeit vom Computerzentrum der Uni nach Hause. Die Tasche ist voller Lochkarten. Sie ist schwer. Das ging Abend für Abend so. Der Kalender zeigt das Jahr 1980. Ein halbes Jahr später war ich fertig mit der Auswertung der Lochkarten – und mit meiner Diplomarbeit. Den Text hatte ich noch auf einer Schreibmaschine getippt. Die digitale Revolution hatte noch nicht begonnen.

Die brach erst über uns herein wie ein sich immer stärker aufbauender Tsunami in den 1990er Jahren. Und dieser digitale Tsunami überspült uns bis heute. Seine Wellen werden immer höher, immer stärker. Können wir darauf weiter schwimmen – oder ertrinken wir darin?



Medien damals zahlten und heute noch bezahlen, war das ein Verlustgeschäft. Folge: Ich stand schnell vor der Pleite in Peking und musste nach nicht einmal zwei Jahren zurück nach Europa.

Dennoch war der China-Aufenthalt eine der besten Entscheidungen meines Lebens – er hat mein Leben und mein Denken fundamental beeinflusst und tut es noch immer. China war vor 40 Jahren noch ein Entwicklungsland – heute ist China eine Weltmacht. Das Land hat die industrielle und digitale Revolution in 40 Jahren durchlaufen. In Europa dauerte diese über 100 Jahre. Während meiner Zeit in China lernte ich aber auch die dortige kommunistische Diktatur hautnah kennen. Ich erfuhr und erlitt, was es heißt, in einem Land zu leben, das nicht frei ist.

Die Niederlande als Hort der Freiheit

Back in Europe. Das war für mich ein Aufatmen. Als ich 1985 von Peking nach Den Haag in die

Niederlande zog, da fühlte ich mich wieder frei. Ich hatte keine Angst mehr, dass in meiner Abwesenheit meine Wohnung durchsucht wird. Ich hatte keine Angst mehr, dass die chinesische Stasi hinter mir her war.

Aber auch in Den Haag fand mich die chinesische Stasi. Nur hier trat sie viel freundlicher auf. Die Agenten aus Peking wollten nun mein Wissen abzapfen. Zwischen 1986 und 1988 wurde ich von ihnen in Den Haag oft zum Essen eingeladen. Alle Gespräche drehten sich um eine Frage: „Herr Hetzel, halten Sie eine Wiedervereinigung von Deutschland für möglich?“ Denn die Wiedervereinigung Deutschlands, die dann tatsächlich am 3. Oktober 1990 stattfand, bot aus Pekings Sicht auch Perspektiven auf die Rückgabe von Hong Kong, Macao – und Taiwan. Diese Territorien sollten offenbar heim ins chinesische Reich geholt werden. Hong Kong und Macao sind nun wieder unter der Kontrolle Pekings. Es stellt sich aber die Frage, ob Taiwan in völkerrechtlicher Hinsicht überhaupt Teil der erst



Tagen und treffen: Helmut Hetzel bei der Konferenz der Vereinigung europäischer Journalisten (VEJ) 2019 in Prag (I.) und mit Mark Rutte, dem Ministerpräsidenten der Niederlande.

am 1. Oktober 1949 gegründeten Volksrepublik China ist.

Nach der China-Erfahrung waren die Niederlande für mich ein Hort der Freiheit, ein Brunnen der Inspiration. „Der Sinn des Staates ist Freiheit“, schrieb der niederländische Philosoph Spinoza. Der Sinn des Journalismus ist es, die Freiheit zu verteidigen, sage ich. In den Niederlanden konnte und kann ich frei und für viele Medien in Deutschland, der Schweiz, in Österreich und Luxemburg und – als ich fließend niederländisch sprach – auch für niederländische Medien arbeiten.

Journalistisches Handwerk und Technologie – die kommunikative Revolution 4.0

In meiner 40-jährigen journalistischen Tätigkeit habe ich als Auslandskorrespondent mit Schreibmaschine, dem Lochstreifen und dem Telex begonnen. Dann kam das Fax. Dann der Computer. Dann das Internet. Die E-Mail. Dann die Social Media, die Suchmaschinen: Google, Facebook, Instagram, you name it.

Diese rasante technologische Entwicklung – besser ausgedrückt: Die kommunikative Revolution 4.0 – hat die Medienlandschaft und viele Gesellschaften fundamental verändert, so wie einst der Buchdruck es tat.

Diese technologische Entwicklung hat großen Einfluss auf die Inhalte der Medien. Sie hat Einfluss auf den öffentlichen Diskurs, die öffentliche und die veröffentlichte Meinung. Die Social Media sind zu einer neuen (Gegen)-Öffentlichkeit geworden, zumindest zu den „etablierten“ oder „alten“ Medien wie Zeitung, TV, Radio. In den Internetforen kann heute jeder Journalist sein, wenn er oder sie es will.

Fake News sind spätestens seit Donald Trump en vogue. Sie erscheinen meist in den Social Media, kommen

in Form von erfundenen Geschichten aber auch in den „alten“ Medien vor. Die multimediale Gerüchteküche bro-

delt 24/7. 365 Tage im Jahr. Und sie wird immer heißer.

Wir, die professionellen Journalisten, haben nur noch ein einziges Guthaben: Unsere Glaubwürdigkeit. Was wir als professionelle

Fake News sind spätestens seit Donald Trump en vogue.

Die Anfänge: 1977, beim Studium in Dortmund, war noch nicht absehbar, wohin es Helmut Hetzel mal treiben sollte.

Journalisten „hinausposaunen“, das sollte richtig sein.

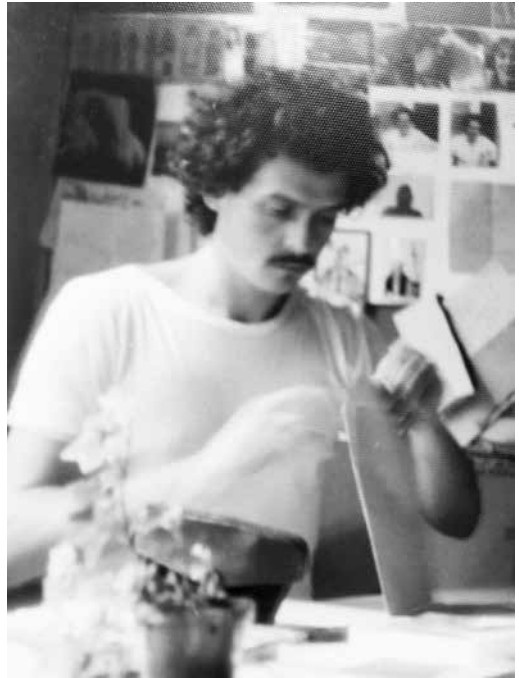
2021 lassen sich einige gerne Märchen erzählen. Selbständig denken ist vielen zu anstrengend.

Qualitätsjournalismus ist bei vielen out – und er kostet zu viel. Auslandskorrespondenten sind für viele Medienunternehmen zu teuer geworden. Genauso wie investigativer Journalismus, der viel Zeit und viel Geld braucht.

Die Mega-Medienkonzerne

Die Mega-Medienkonzerne wie Google, Amazon und Facebook und Softwareunternehmen wie Microsoft oder Apple sind dominant. Technologisch, auf dem Werbemarkt, im Journalismus. Ihre Algorithmen sind der Big Brother, der die traditionellen Verlage leersaugt und die professionellen Journalisten aussaugt, ihr Recht am geistigen Eigentum nicht respektiert und nicht honoriert. Die Konzerne leben von der Presse- und Meinungsfreiheit, kontrollieren und untergraben aber diese immer mehr und mehr.

Sorge bereitet mir auch die Cancel Culture auf den Internet-Plattformen und im öffentlichen Diskurs, die mitunter jedes unliebsame Argument a priori als „rechts“, „sexistisch“ oder „rassistisch“ verdammt und so den offenen Dialog bedroht. Gleichzeitig fördern die großen Konzerne immer schneller, hastiger und oberflächlicher werdenden Journalismus. Motto: Publish first, check later – erst publizieren, später überprüfen, ob es stimmt. Es wird Zeit, dass wir wieder lernen, zu reflektieren und uns nicht mehr von den (Fake-)Kampagnen dominieren und von Facebook, Google & Co. kontrollieren lassen.



INFO

Helmut Hetzel hat 1981 sein Journalistik-Diplom gemacht und gehört damit zu den ersten Absolventen des Instituts für Journalistik. Er lebt und arbeitet als Auslandskorrespondent in den Niederlanden. Von 1990 bis 1998 war er Präsident des Vereins der Auslandspresse in den Niederlanden (BPV).

Von 1998 bis 2004 war er Internationaler Präsident der Vereinigung Europäischer Journalisten VEJ, deren Ehrenpräsident er bis heute ist. Zudem war er als Gastdozent an der The Hague University of Applied Sciences (De Haagse Hogeschool) tätig.

helmuthetzel.com
hetzelmedia.com
haagsche-salon.com

absolventinnen und absolventen 2021

Lukas Arndt
BA Wirtschaftspolitischer Journalismus

Thema der Abschlussarbeit

Erklärung, Aufklärung, Verklärung?

Journalistische Qualität in Youtube-Erklärvideos am Beispiel des Brexits.

Journalistischer Werdegang

2014 – 2016: Freie Mitarbeit beim Hellweger Anzeiger ++ **2016 – 2017: Volontariat bei der Fuldaer Zeitung ++** 2018 – 2019: Freier Mitarbeiter bei den Ruhr Nachrichten ++ seit 2020: Master Plurale Ökonomik, Universität Siegen

lukas.arndt@student.uni-siegen.de



Studiert und schreibt. Über Geld, die Konjunktur, alternative Wirtschaftstheorien und natürlich die örtlichen Vereinigungen der Kaminchenzüchter.

Patricia Aversch
BA Journalistik

Thema der Abschlussarbeit

Wie bewerten Journalist:innen die Mitgliedschaft von Journalist:innen in politischen Parteien?

Eine empirische Analyse qualitativer Interviews zur Diskussion über die Parteimitgliedschaften im journalistischen Kontext.

Komplementärfach

Politikwissenschaft in erweitertem Umfang (RUB)

Journalistischer Werdegang

09/2017 – 09/2018: Volontariat Evangelischer Pressedienst (epd) ++ seit 10/2018: Freie Journalistin, u.a. epd ++ seit 10/2020: Masterstudiengang Sozialpolitik, Universität Bremen

patricia.aversch@gmx.de



Schreibt am liebsten über alles, was mit Ungleichheit und Ungerechtigkeit zu tun hat.

Laura Baer MA Journalistik

Thema der Abschlussarbeit

„Ohne Journalisten keine Infos. Das ist einfach so.“
Über die Vorstellungen, die Schüler von Journalismus haben,
und die Erwartungen, die sie an ihn richten.

Journalistischer Werdegang

2014 – 2016: Freie Mitarbeit bei der Westfalenpost ++ **2016 – 2017: Volontariat Funke Mediengruppe** ++ 2019 – 2020: Werkstudentin Marketing | Social Media bei der Vorwerk Temial GmbH ++ seit 2020: Specialist Social Media & Content bei der Vorwerk Temial GmbH

baer.laura@outlook.com



Vom Journalismus zum Marketing. Content mache ich mittlerweile für Social Media, Produktkampagnen und digitale Formate.

Henning Barth BA Journalistik

Thema der Abschlussarbeit

„Mal verliert man, mal gewinnen die anderen.“
Wie Fußballfans die Datennutzung in der Liveberichterstattung bewerten.

Komplementärfach

Wirtschaftswissenschaften

Journalistischer Werdegang

2012 – 2014: Volontariat heimatLIVE/B+B Services GmbH Bremen ++ 2014 – 2016: Freier Mitarbeiter Ostfriesen-Zeitung ++ **2016 – 2018: Volontariat Radio Oberhausen / Radio Mülheim** mit anschließender freier Mitarbeit, mittlerweile Redakteur/Moderator ++ seit 2018: Freier Mitarbeiter Radio Lippewelle Hamm

henning.barth@web.de



Geschichten-erzähler aus Ostfriesland, der das jetzt auch vor dem Mikro macht.

Kevin Barth
BA Journalistik

Thema der Abschlussarbeit

Die Barrierefreiheit und das öffentlich-rechtliche Fernsehen
Vergleich mit den privaten TV-Anstalten und Ausblick in die Zukunft

Komplementärfach

Musikwissenschaften

Journalistischer Werdegang

2014 – 2015: Lehrredaktion Radio, TU Dortmund ++ **2016-2017: Volontariat WDR ++** 2017 – 2018: Mentor Lehrredaktion Radio, TU Dortmund ++ Seit 11/2017: Freier Autor beim WDR



Wenn man von Kindestagen an vom Radio fasziniert ist und heute selbst als Autor dort arbeiten darf, ist glaube ich nicht ganz so viel verkehrt gelaufen.

k.barth1@gmx.de

Julia Barz
BA Journalistik

Thema der Abschlussarbeit

Angela Merkel und Annegret Kramp-Karrenbauer in der deutschen Presse

Eine qualitative Inhaltsanalyse zum Vergleich der Berichterstattung in Süddeutsche Zeitung, Welt und Frankfurter Allgemeine Zeitung

Komplementärfach

Anglistik/Amerikanistik

Journalistischer Werdegang

2016 – 2017: Volontariat Radio MK, Iserlohn ++ 2017 – 2020: Werkstudentin, AmropCivitas, Düsseldorf (Personalberatung) ++ seit 11/2020: Trainee Unternehmenskommunikation, EEW Energy from Waste GmbH, Helmstedt (Thermische Abfallverwertung)



In meinem jetzigen Job und meiner neuen WG in Braunschweig geht es mir gut. Das Pottkind in mir vermisst aber die Heimat. Lange werde ich hier also nicht bleiben...

julia_barz@web.de

Valerie Becker
MA Journalistik

Thema der Abschlussarbeit

Wie kann Jugendlichen Medienkompetenz über Instagram vermittelt werden?

Die Konzeptentwicklung eines journalistischen Instagram-Kanals für die generation Z basierend auf qualitativen Interviews

Komplementärfach

Wirtschaft

Journalistischer Werdegang

2016 – 2017: Volontariat Funke Mediengruppe/WAZ ++ 2019

– 2020: Onlineredaktion WELT am Sonntag ++ 2019: Hospitanz SBS German Radio in Melbourne ++ Seit 2020: Contentredakteurin Schwerpunkt Online 1LIVE/WDR



Was ich an meiner Arbeit liebe? Die Vielfalt, sich ständig weiterentwickeln zu können und immer wieder neue Erfahrungen auf meinem Weg mitzunehmen.

becker.valerie@googlemail.com

Janis Beenen
BA Wirtschaftspolitischer Journalismus

Thema der Abschlussarbeit

Wie Europäische Zentralbank und Bundesbank Differenzen zur expansiven Geldpolitik in ihrer Pressearbeit kommunizieren

Eine qualitative Auswertung leitfadengestützter Interviews mit deutschen Finanzjournalisten



Für einen Journalismus, in dem wir gut und gerne arbeiten.

Journalistischer Werdegang

2017 – 2018: Volontariat Süddeutsche Zeitung ++ seit 2018:

Freier Journalist und Medientrainer ++ seit 2019: Chef vom Dienst Campusmagazin Kurt ++ seit 2020: Master Economics & Journalismus

beenen.janis@gmail.com / www.torial.com/janis.beenen

Julian Bethke

BA Wirtschaftspolitischer Journalismus

Thema der Abschlussarbeit

Klimawandel – Chance oder Risiko für die deutsche Energiewirtschaft?

Eine Framing-Analyse der Klimaberichterstattung des Handelsblatts und der Süddeutschen Zeitung

Journalistischer Werdegang

2013 – 2017: Freier Mitarbeiter Schwarzwälder Bote (Oberndorf a.N.)

++ 2016: Praktika u.a. Kölner Stadt-Anzeiger, ARD-Sendung „hart aber fair“ ++ **2017 – 2018: Volontariat bei der Main-Post (Würzburg)**

++ seit 2020: Pressereferat beim Naturschutzbund Deutschland (NABU) / Masterstudium: Economics & Journalismus (TU Dortmund)

julian.bethke@tu-dortmund.de



Ich habe im Studium nicht nur die Leidenschaft für den Lokaljournalismus wiederentdeckt, sondern auch die Liebe meines Lebens gefunden und geheiratet. Danke IJ!

Laura Bethke

MA Economics und Journalismus

Thema der Abschlussarbeit

Europa so weit weg?

Evaluation der Kommunikation der Europäischen Kommission in Theorie und Praxis

Journalistischer Werdegang

2014: Bachelor-Abschluss: European Economic Studies in Bamberg und Budapest ++ 2015 – 2016: Praktika unter anderem beim WDR und Manager Magazin ++ seit 2017: Pressereferentin bei der Europäischen Kommission in Deutschland

bethke.laura@yahoo.de



Ich liebe meinen Job und mich für die europäische Idee einzusetzen. Das Studium am IJ hat mir dabei einige Türen geöffnet, mir viele Freunde und den besten Ehemann beschert.

Pia Billecke
BA Journalistik

Thema der Abschlussarbeit

(Un-)attraktiv? Wie bewerten Berufseinsteigerinnen den Arbeitsplatz Lokalredaktion?

Eine qualitative Untersuchung der Arbeitgeberattraktivität auf Basis leitfadengestützter Interviews mit festangestellten Arbeitnehmerinnen

Komplementärfach

Wirtschaftswissenschaften

Journalistischer Werdegang

2014 – 2016: Volontariat Soester Anzeiger/Westfälischer Anzeiger

++ 04/2016 – 07/2016: Redakteurin/Editor, Soester Anzeiger

++ 01/2020 – 06/2020: Redakteurin, 1LIVE - Videounit **++** seit 07/2020: Redakteurin, WDR - Digitale Produkte & funk

pia.billecke@web.de



Mit Print & dem Lokalen aufgewachsen, jetzt für das Digitale & Social Media unterwegs.

Till Buecker
BA Wirtschaftspolitischer Journalismus

Thema der Abschlussarbeit

Wie Mario Draghi in deutschen Medien dargestellt wurde

Eine Framing-Analyse der Berichterstattung über den ehemaligen EZB-Präsidenten ab Januar 2015

Journalistischer Werdegang

2015 – 2017: Freie Mitarbeit bei der Neuen Osnabrücker Zeitung
++ seit 01/2018: Autor beim Landesdienst NRW der Deutschen Presse-Agentur **++ 10/2018: Volontariat beim Hessischen Rundfunk/boerse.ARD.de**, seitdem Redakteur bei boerse.ARD.de bzw. in der Wirtschaftsredaktion von tagesschau.de **++** seit 04/2021: Master-Studium Economic Policy Consulting in Bochum

till-buecker@web.de



Fußball-Berichte weckten einst das Interesse am Journalismus. Allerdings blieb der Sport nur ein Hobby – seit dem Studium in der Wirtschaft und der Politik zu Hause.

Jochen Johannes Duwe
BA Journalistik

Thema der Abschlussarbeit

Alleinstellungsmerkmale, Selbstverständnis und Konzeption neuartiger Reportageformate des öffentlich-rechtlichen Rundfunks

Eine qualitative Befragung zu den Video-Reportageformaten von „funk“

Komplementärfach

Anglistik/Amerikanistik

Journalistischer Werdegang

2012 – 2014: Reporter für die Lokalzeitung „Der Patriot“ ++

2015 – 2017: Freie Mitarbeit bei den Ruhrnachrichten Dortmund

++ 2016 – 2017: Freie Mitarbeit bei Radio Lippewelle Hamm ++

2017 – 2021: Volontariat bei Radio Bremen mit anschließender freier Mitarbeit

jojodu@gmx.de



Ich möchte diese wenigen Zeilen den tollen Menschen widmen, die ich im Studium habe kennenlernen dürfen. Danke euch. War geil. Mosbys 4ever!

Marie Eickhoff
BA Wissenschaftsjournalismus

Thema der Abschlussarbeit

Wie man mit Unternehmensberatungsstudien Wirklichkeiten konstruiert

Jedes Jahr im Frühling gibt's die neue „weltweite Studie zur Lebensqualität“. Sehr beliebt in der Presse. Dabei kommt die Studie von einer Unternehmensagentur mit ganz eigenen Standards. Eine Inhaltsanalyse.

Komplementärfach

Biowissenschaften/Medizin

Journalistischer Werdegang

2013 – 2015: Volontariat beim ifp in München und Mainz ++

2015 – 2020: Studium am IJ und Volontariat beim WDR in Köln

++ seit 2020: Redakteurin bei WDR Quarks



Ich mag es kurz. Wissenschaft in 1 Minute - gerne. Aber ich bin gespannt, was bleibt, wenn alle klassischen Kanäle digital sind. Ich freu mich darauf, dabei zu sein.

marie.eickhoff@poster.de / instagram.com/willste.wissen

Lukas Erbrich
MA Economics und Journalismus

Thema der Abschlussarbeit

How the news drives the German economy

In meiner Masterarbeit habe ich untersucht, wie sich Unsicherheitsschocks, die mithilfe von News-Berichterstattung gemessen wurden, auf die Wahrnehmungen von Unternehmen und Finanzmarkanalysten auswirken.

Journalistischer Werdegang

08/201 – 09/2019: Praktikum bei der Frankfurter Allgemeinen Zeitung (Wirtschaftsredaktion) ++ 02/2019 – 03/2021: Wissenschaftliche Hilfskraft am Lehrstuhl für Wirtschaftspolitischen Journalismus (TU Dortmund) ++ 08/2021 – 09/2021: Praktikum bei der Vertretung der Europäischen Kommission in Deutschland (Presse- und Medienabteilung) ++ seit 06/2021: Doktorand und Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Medienökonomie

lukas.erbrich@tu-dortmund.de



Ich brenne für Wirtschafts- und Börsenthemen, bin sehr sportbegeistert und trainiere mit einem Freund für meinen ersten Marathon.

Felicitas Fehrer
BA Journalistik

Thema der Abschlussarbeit

Leben für Likes?

Auswirkungen Sozialer Medien auf die Gedankenwelt und die Lebensgestaltung von Digital Natives.

Begleitwerk zum Abschlussfilm „Bildschirmzeiten“.

Komplementärfach

Germanistik

Journalistischer Werdegang

seit 11/2019: Kölner Stadt-Anzeiger ++ 10/2020 – 10/2022: Universität zu Köln: MA Theorien und Praktiken professionellen Schreibens

f.fehrer@web.de



Ich lebe in Köln, erzähle gerne in Bildern und freue mich auf spannende neue Projekte und alles was kommt, insbesondere nach der Pandemie.

Linda Frieze BA Journalistik

Thema der Abschlussarbeit

Die Auswirkungen von negativen Nachrichten auf die Mediennutzung – Corona, Krisen und Unglück – oft dominieren in den Nachrichten negative Schlagzeilen. Wie wirkt sich diese Dominanz an negativen Nachrichten auf unsere Mediennutzung aus? Mit einer quantitativen Befragung von rund 700 Umfrageteilnehmern habe ich versucht, diese Frage zu beantworten.

Komplementärfach

Anglistik/Amerikanistik

Journalistischer Werdegang

2018 – 2019: Jahresvolontariat Redaktion Radio MK ++ 2019 – 2021: Nachrichtenredakteurin Radio MK ++ 2019 – 2020: Werkstudentin Social Media Marketing ALDI SÜD ++ seit 2021: Social Media Strategy Marketing Specialist bei ALDI SÜD

mail@lindafrieze.com



Ich bin vom Journalismus in die Werbung gewechselt und mehr als zufrieden mit der Entscheidung. Außerhalb vom Büro bin ich meistens überall da, wo die Sonne scheint.

Mona Fromm BA Wirtschaftspolitischer Journalismus

Thema der Abschlussarbeit

Grundrente in Deutschland: Von der Idee zum Gesetz
Wie deutsche Tageszeitungen zwischen 2009 und 2020 über Altersarmut und Grundrente berichtet haben – Eine automatisierte Frame-Analyse anhand des LDA-Verfahrens

Journalistischer Werdegang

2014 – 2017: Freie Mitarbeiterin bei WAZ und Orange by Handelsblatt ++ **2017 – 2018: Volontärin bei Handelsblatt und WirtschaftsWoche ++** 2018 – 2020: Redakteurin bei Handelsblatt ++ seit 2020: Studium an der Beijing Foreign Studies University

fromm.mona@gmail.com



Voller Neugier. Wirtschaft berührt uns jeden Tag in jedem Lebensbereich. Für mich gibt es nur eins, was noch spannender ist als das: China.

Véronique Caroline Marie Gantenberg

BA Journalistik

Thema der Abschlussarbeit

„Zwischen ‚migráns‘ und ‚menekült‘ – Die politische Beeinflussung ungarischer Journalist*innen während der Flüchtlingskrise 2015“

Komplementärfach

Französisistik

Journalistischer Werdegang

2016 – 2019: Praktika und freie Mitarbeit, u.a. Westdeutsche Zeitung, ARTE, WDR ++ **2019 – 2020: Volontariat WDR** ++ 2020: Master European Culture and Economy ++ seit 2020: Freie Journalistin im ARD-Studio Brüssel und beim ARD-Politikmagazin „Monitor“

veronique.gantenberg@posteo.de



Recherchiert zu Politik, Europa und Gesellschaft – will dabei stets leise zuhören und laut verstehen.

Timo Halbe

BA Wirtschaftspolitischer Journalismus

Thema der Abschlussarbeit

Weber und Weidmann – Bundesbankpräsidenten in der deutschen Presse. Eine Framing-Analyse.

Eine quantitative Inhaltsanalyse der Berichterstattung über die Bundesbankpräsidenten Axel A. Weber und Jens Weidmann. Die Analyse zeigt: Geldpolitik findet in der deutschen Presse vor allem über persönliche Konflikte statt.

Journalistischer Werdegang

2017 – 2018: Volontariat beim Magazin Finanztest der Stiftung Warentest ++ seit 2018: Freier Verbraucherjournalist ++ seit 2019: Chef vom Dienst Campusmagazin Kurt ++ seit 2020: Master Economics & Journalismus

timo.halbe@tu-dortmund.de



Als Sportjournalist in das Studium gestartet. Im Volo den Verbraucherjournalismus für mich entdeckt. Meine Mission: Finanzen einfach machen.

Maik Haubrich
BA Wirtschaftspolitischer Journalismus

Thema der Abschlussarbeit

Erinnern, Verstehen und Verständlichkeit der „Börse vor acht“
Eine Rezeptionsanalyse zur Rolle von Journalisten und Publikum im Informationsverarbeitungsprozess.

Journalistischer Werdegang

10/2017 – 09/2018: Volontariat Westdeutscher Rundfunk ++
11/2018 – 03/2019: Redaktioneller Mitarbeiter WDR / ARD Morgenmagazin ++ seit 2019: Freier Journalist für WDR/ARD ++ seit 2021: Master Wirtschaftswissenschaften (Economics) an der TU Dortmund

maik.haubrich@tu-dortmund.de



Die Liebe für die VWL erst noch gesucht und gefunden, während sie für Radio & TV längst da war. Danke „Toaster“, danke „KURT“!

Inga Heidl
BA Wirtschaftspolitischer Journalismus

Thema der Abschlussarbeit

„Studien belegen, ...“

Transparenz der Studienberichterstattung im wirtschaftspolitischen Journalismus

Eine quantitative Inhaltsanalyse der medialen Darstellung prominenter Studien von 2000 bis 2019

Journalistischer Werdegang

2014 – 2016: Freie Mitarbeit im Lokalen (Ruhr Nachrichten, WAZ) ++ **2016 – 2017: Volontariat bei UNSERDING (Saarländischer Rundfunk) ++** 2018 – 2020: Freie Mitarbeit bei Radio Ennepe Ruhr ++ seit 2021: Freie Mitarbeiterin für das WDR Studio Essen

inga.heidl@tu-dortmund.de



Mal mitten in der Diskussion, mal nur zugehört, beide Male etwas gelernt. Meist fürs Radio unterwegs. Mein liebster Küchenzruf: „Essen ist fertig!“

Lukas Hemelt

BA Journalistik

Thema der Abschlussarbeit

Bindung und Gewinnung jüngerer Zuschauergruppen in journalistischen Formaten des öffentlich-rechtlichen Fernsehens

Eine qualitative Befragung zu Chancen und Strategien am Beispiel des ZDF-Magazins „Volle Kanne – Service täglich“

Komplementärfach

Sport

Journalistischer Werdegang

2012 – 2020: Freie Mitarbeit u.a. bei Neue Osnabrücker Zeitung, Funke Mediengruppe, FOCUS Online ++ **08/2017 – 07/2018:**

Volontariat beim ZDF ++ 10/2018 – 10/2020: Freie Mitarbeit beim ZDF ++ seit 11/2020: Redakteur beim ZDF-Magazin „Volle Kanne - Service täglich“



Vom platten Land über Dortmund in die Medienwelt. Damals vielleicht ein Traum, heute eine Tatsache. Fazit: Gute Entscheidung, geile Zeit.

lukas.hemelt@ewetel.net

Ann-Christin Herbe

BA Journalistik

Thema der Abschlussarbeit

Der Drogenkrieg

Eine comparative Inhaltsanalyse der Berichterstattung über Drogenkriminalität in Mexiko von New York Times und Süddeutscher Zeitung

Komplementärfach

Anglistik/ Amerikanistik

Journalistischer Werdegang

2014 – 2018: Freie Mitarbeiterin beim Hellweger Anzeiger ++ **2018 – 2019: Volontariat bei der Deutschen Welle (Bonn, Berlin und Washington D.C.) ++** 2019 – 2020: Wissenschaftsredakteurin der Deutschen Welle ++ 2020 – 2021: TV-Redakteurin bei Produktionsfirmen



Das Volontariat bei der Deutschen Welle hat mir gezeigt: ich schreibe nicht nur gerne, sondern habe auch Spaß am Realisieren von TV-Beiträgen.

annchristin.herbe@web.de

Susanne Hoffmann
MA Journalistik

Thema der Abschlussarbeit

Die Plus-Transformation. Wie der Pivot to Paid Content die redaktionelle Struktur und die journalistische Selektion verändert

Eine qualitative Analyse des Paywall-Managements deutscher Zeitungsverlage



Immer wieder anders – klingt nach einem Werbeslogan von Obi, beschreibt mein Leben als Journalistin aber ganz gut. Und dafür lieb ich es.

Journalistischer Werdegang

2015 – 2016: Volontariat beim Westdeutschen Rundfunk ++ 2017: Auslandssemester an der American University, Washington D.C. & Praktikum im ARD-Studio Washington ++ seit 2018: Freie Mitarbeit als Reporterin, Autorin und Redakteurin für das ARD-Morgenmagazin, WDR5, 1LIVE, @maedelsabende, Weltspiegel Digital und den DLF

susanne.hoffmann@live.de

Miriam Jagdmann
BA Journalistik

Thema der Abschlussarbeit

Spielt Geschlecht (k)eine Rolle?

Die Darstellung von Akteurinnen in der Berichterstattung über die Fußball-WM der Frauen 2019 am Beispiel von Online-Artikeln von Bild, Kicker und FFussball-Magazin.



Als Chefredakteurin gebe ich heute mein Wissen weiter, das ich in Studium und Praxis sammeln konnte – und meine Leidenschaft fürs Radio!

Komplementärfach

Soziologie

Journalistischer Werdegang

2015 – 2017: Praktika bei WAZ Oberhausen, Radio 91.2, Radio Oberhausen und Mülheim ++ **2017 – 2018: Volontariat bei Radio Oberhausen und Mülheim ++** seit 2019: Chefredakteurin Wort beim Dortmunder Campusradio eldoradio* ++ seit 2020: Master-Studium „International Gender Studies“ an der Ruhr-Universität Bochum

miriam.jagdmann@tu-dortmund.de

Tina Jakob
BA Journalistik

Thema der Abschlussarbeit

Herausforderungen an öffentlich-rechtliche Journalist*innen am Beispiel der Instagram-Redaktion „Mädelsabende“

Eine qualitative Befragung zu arbeitspraktischen Veränderungen in Zeiten von Social Media

Komplementärfach

Soziologie

Journalistischer Werdegang

2016 – 2017: Praktika bei Der Spiegel und Correctiv ++ 2016 – 2018: Freie Mitarbeit beim WDR ++ **2018 – 2019: Volontariat beim ZDF ++** seit 10/2020: Redakteurin/Autorin für WDR-Medizinformat

tina.jakob@tu-dortmund.de



Durch Lehrredaktion und Volontariat habe ich das Fernsehen lieben gelernt. Heute begeistern mich inhaltsstarke Reportagen und Dokumentationen.

Anne Kliem
BA Wissenschaftsjournalismus

Thema der Abschlussarbeit

Krebs-PR unter der Lupe

Deskriptive Inhaltsanalyse des Status Quo der Umsetzung inhaltlicher Qualitätskriterien für idw-Pressemitteilungen über Forschungsergebnisse aus der Krebsforschung

Komplementärfach

Biowissenschaften/Medizin

Journalistischer Werdegang

2009 – 2013: Freie Mitarbeit bei der NRZ ++ 2014: PR-Hospitanz am Alfred-Wegener-Institut, Helmholtz-Zentrum für Polar- und Meeresforschung ++ **09/2019– 04/2017: Volontariat bei test und test.de (Stiftung Warentest) ++** seit 04/2017: Redakteurin bei test und test.de (Stiftung Warentest)

anne.kliem@tu-dortmund.de



Journalismus, der Verbraucher:innen im Alltag abholt und sich dabei Unabhängigkeit und Wissenschaftlichkeit verschreibt – dafür brenne ich.

Svenja Kloos
MA Journalistik

Thema der Abschlussarbeit

„Ohne Journalisten keine Infos. Das ist einfach so.“

Über die Vorstellungen, die Schüler von Journalismus haben, und die Erwartungen, die sie an ihn richten.

Journalistischer Werdegang

2014 – 2016: Freie Mitarbeit bei der WAZ Velbert ++ **2016 – 2017: Volontariat bei der Main-Post in Würzburg ++** seit 2017: erst SHK, dann Redakteurin in der Hochschulkommunikation der Technischen Hochschule Georg Agricola Bochum ++ seit 2018: Wissenschaftliche Hilfskraft am IJ

svenja2.kloos@tu-dortmund.de



Ich höre nie auf zu fragen, mag die Nordsee, Tee und Bücher, habe ein Faible für Frankreich und sage zu Zimtgebäck niemals nein.

Laura-Sophie Lang
BA Journalistik

Thema der Abschlussarbeit

Wie berichten Wirtschaftsjournalist:innen über den Klimawandel?

Eine qualitative Befragung auf Basis leitfadengestützter Interviews zum Rollenverständnis von Wirtschaftsjournalist:innen in der Klima- und Umweltberichterstattung

Komplementärfach

Anglistik/Amerikanistik

Journalistischer Werdegang

2012 – 2016: Freie Mitarbeiterin für die Bergische Morgenpost und die Ruhr Nachrichten ++ **09/2017 – 08/2018: Volontariat bei der Main-Post in Würzburg ++** seit 10/2018: Arbeit für das Handelsblatt ++ seit 10/2021: Masterstudium European Culture and Economy an der Ruhr-Universität Bochum

laurasophie.lang@gmx.de



Begeistert sich für Wirtschafts-, Klima- und Umweltthemen – und vor allem für die Verbindung dieser Bereiche.

Mara Leurs**BA Wissenschaftsjournalismus****Thema der Abschlussarbeit**

Wartezimmerlektüre oder gesundheitlicher Wegweiser
Explorative, deskriptive Inhaltsanalyse zur Art der Gesundheitsberichterstattung mit einem Fokus auf die Medizinberichterstattung in Frauenzeitschriften im Vergleich zur Men's Health und GQ

Komplementärfach

Biowissenschaften & Medizin

Journalistischer Werdegang

2015 – 2016: Freie Mitarbeit bei der Westdeutschen Zeitung ++
2019 – 2020: Volontariat beim WDR ++ 2020 – 2021: Redakteurin Lokalzeit Köln ++ seit 2021: Redakteurin Frau tv und Ohjaaa!



Ich möchte Menschen für Wissenschaft begeistern – auch außerhalb vom Wissenschaftsressort. Denn auch wenn Wissenschaft nicht draufsteht, ist oft Wissenschaft drin.

mara.leurs@tu-dortmund.de

Nils Malte Makrutzki**BA Journalistik****Thema der Abschlussarbeit**

Crossmediales Arbeiten im Journalismus - Welchen Einfluss hat die Umstellung von Redaktionen in crossmediale Fachzentren auf das Arbeiten von Fernsehsendern?

Eine qualitative Expertenbefragung von Führungskräften deutscher Fernseh- und Rundfunkunternehmen zur Zukunft des Redaktionsmanagements

Komplementärfach

Politikwissenschaft

Journalistischer Werdegang

2017 – 2018: Mitarbeit in der Unternehmenskommunikation der thyssenkrupp AG ++ **2018 – 2020: Volontariat bei n-tv (anschließend Autor und Reporter) ++** seit 2020: Redakteur in freier Mitarbeit (Politik- und Wirtschaft) bei RTL News ++ seit 2021: Master-Studiengang Journalistik und Wissenschaftliche Hilfskraft im Forschungsprojekt „Journalismus und Gesellschaft“ bei Prof. Dr. Michael Steinbrecher



Politikfasziniert und mit Leidenschaft für Bilder, die sich bewegen. Im Studium begeistert den Veränderungen in der Medienwelt auf der Spur.

nils.makrutzki@tu-dortmund.de

Martin Nefzger

BA Journalistik

Thema der Abschlussarbeit

Reichweite im regionalen Online-Journalismus

Eine quantitative Inhaltsanalyse reichweitenstarker Artikel regionaljournalistischer Online-Portale am Beispiel der Ruhr Nachrichten und von Ruhr24

Komplementärfach

Politikwissenschaft

Journalistischer Werdegang

2017 – 2018: Volontariat bei der Main-Post in Würzburg ++

2019 – 2020: Werkstudent bei RUHR24 ++ seit 2020: Masterstudium Politikwissenschaft an der FU Berlin ++ seit 2020: Freie Mitarbeit im SEO-Team der Zentralredaktion der Funke Medien-gruppe



Von Franken über Dortmund nach Berlin. Schnellschreiber und SEO-Optimierer. Thematisch vor allem im Lokalen und in der Politik zu Hause.

martin.nefzger@web.de

Carolin Rau

BA Wirtschaftspolitischer Journalismus

Thema der Abschlussarbeit

Wie beeinflusst die EU-Berichterstattung die Zustimmung der Deutschen zur Europäischen Union?

Eine quantitative Inhaltsanalyse am Beispiel von „Süddeutsche Zeitung“, „Die Welt“ und „Handelsblatt“

Journalistischer Werdegang

2015 – 2020: BA: Wirtschaftspolitischer Journalismus ++ 2015 – 2018: Praktika und Freie Mitarbeit u.a. bei Ruhr Nachrichten, Radio 91.2, WVV ORA Anzeigenblätter, Funke Digital ++ **2018 – 2019: Volontariat bei der WAZ ++** seit 2019: Redakteurin bei der WAZ, MA Journalistik und Mitarbeiterin bei KURT.digital



Hat aus dem Studium viel mitgenommen. Neben Salztütchen aus der food fak' die Leidenschaft, journalistisch was zu bewegen – und Sympathie für Wirtschaftspolitisches.

carolin.rau@tu-dortmund.de

Britta Rööß MA Journalistik

Thema der Abschlussarbeit

Wie kann Jugendlichen Medienkompetenz über Instagram vermittelt werden?

Die Konzeptentwicklung eines journalistischen Instagram-Kanals basierend auf qualitativen Interviews (in Zusammenarbeit mit Valerie Becker)



Journalismus heißt für mich, Fragen zu stellen und Antworten zu geben. Wenn jemand dann die Welt besser versteht, hat sich die Mühe gelohnt.

Journalistischer Werdegang

09/2016 – 08/2017: Crossmediales Volontariat beim General-Anzeiger Bonn ++ 09/2017 – 04/2021: Freie Mitarbeiterin beim General-Anzeiger Bonn ++ 01/2021 – 04/2021: Freie Mitarbeiterin beim WDR ++ seit 04/2021: Redakteurin beim WDR

britta.roe@web.de

Dominik Rosing BA Journalistik

Thema der Abschlussarbeit

„Believe the Hype? Wie sich die NFL im deutschen Fernsehen etabliert hat“

Als Begleitwerk zum Abschlussfilm „#jedenverdammtensonn-tag – der Hype um American Football“



“Football is unconditional love.” – Tom Brady

Komplementärfach

Wirtschaft

Journalistischer Werdegang

2017 – 2018: Volontariat FOCUS Online Sport ++ seit 2018: Freier Redakteur FOCUS Online Sport ++ seit 2018: Arbeit als freier Journalist ++ seit 2019: WHK TU Dortmund; CvD Kurt.TV

dominik.rosing@web.de

Leonie Rottmann

BA Journalistik

Thema der Abschlussarbeit

Facebook vs. Instagram: Die Erwartungen an journalistische Inhalte in sozialen Medien aus Journalisten- und aus Nutzersicht

Komplementärfach

Wirtschaftswissenschaften

Journalistischer Werdegang

10/2018 – 09/2019: Volontärspraktikum, Saarländischer Rundfunk, Multimedia ++ seit 10/2019: Freie Mitarbeit, Saarländischer Rundfunk, SR.de (Online und Social Media) ++ seit 11/2020: Lehrbeauftragte, Medienleitung Social Media (Lehrredaktion, KURT) ++ seit 04/2021: Freie Mitarbeit, RedaktionsNetzwerk Deutschland, RND.de (Online und Social Media)

leonie_rottmann@web.de



Nur wer offen durch die Welt geht, wird seine Ziele erreichen – ein Satz, der mich an den Punkt gebracht habe, an dem ich heute bin. Und an keinem anderen möchte ich sein.

Sandra Schaftner

BA Journalistik

Thema der Abschlussarbeit

Politische Tendenzen in der Auslandsberichterstattung der dpa

Inhaltsanalytische Untersuchung der dpa-Berichterstattung über die Proteste in Ecuador und Bolivien im Herbst 2019 unter Anwendung des News-Bias-Ansatzes

Komplementärfach

Politikwissenschaft

Journalistischer Werdegang

seit 2015: Freie Journalistin (u.a. Spiegel Online, ma vie, ze.tt, omr.com, Ruhr Nachrichten und coolibri) ++ 2019 – 2020: Auslandssemester mit Studium Internationale Beziehungen und Recherche in Mexiko ++ seit 2020: Master of Science Informatik für Geistes- und Sozialwissenschaftler ++ seit 2021: Freie Mitarbeiterin im Hauptstadtbüro des RedaktionsNetzwerks Deutschland

sandra.schaftner@t-online.de



Hat gemerkt, dass sich die Neugierde einer Journalistin und ein Faible für Mathe wunderbar kombinieren lassen, und studiert nun Informatik.

Silas Schefers

MA Journalistik

Thema der Abschlussarbeit

Auf der anderen Seite

Eine qualitative Untersuchung der beruflichen Rolleneignung ehemaliger Journalist*innen in der Unternehmenskommunikation

Journalistischer Werdegang

seit 2010: Freier Journalist und PR-Texter für diverse Medien und Unternehmen ++ 2014 – 2020: Journalistik-Studium (B.A. und M.A.) an der TU Dortmund ++ **2016 – 2017: Volontariat bei Lensing Media (Ruhr Nachrichten, Münsterland Zeitung u.a.)** ++ seit 2019: Project Manager Marketing bei der WILO SE

silas.schefers@web.de



Auch, wenn ich nicht mehr im Journalismus arbeite: Das Studium hat mich fachlich und persönlich geformt. Ich würde es jederzeit wieder beginnen.

Tobias Schmidt

MA Economics und Journalismus

Thema der Abschlussarbeit

Mario Draghi - Acht Jahre Berichterstattung über den ehemaligen EZB-Präsidenten

Ein deutsch-französischer Vergleich mittels LDA-gestützter Inhaltsanalyse

Journalistischer Werdegang

10/2012 – 07/2016: Studium der Wirtschaftswissenschaften (B.Sc.) an der TU Dortmund ++ 10/2017 – 10/2020: Studium Economics und Journalismus (M.A.) an der TU Dortmund ++ seit 11/2018: Freiberuflicher Texter und Konzeptioner ++ seit 10/2020: Promotion am Lehrstuhl für wirtschaftspolitischen Journalismus an der TU Dortmund

tobias3.schmidt@tu-dortmund.de



Ich habe große Freude an Ökonomie, am Schreiben, an der Lehre – und damit (wieder in Dortmund) meine perfekte Jobkombination gefunden.

Anne Schubert

MA Journalistik

Thema der Abschlussarbeit

Sportjournalismus in Deutschland – Erwartungen, Ideale und Kritik aus Sicht von Sportjournalisten und Spitzensportlern



Journalistischer Werdegang

2016 – 2017: Volontariat beim SR in Saarbrücken ++ 2019 – 2021: Wissenschaftliche Hilfskraft am Institut für Journalistik (Ressortleitung Campus & Leben bei KURT; Mitarbeit am Forschungsprojekt „Journalismus & Gesellschaft“; Dozentin für „Sport und Statistik – Mit Daten Geschichten erzählen“) ++ 2019 – 2021: Freie Mitarbeit im WDR-Studio Dortmund ++ seit 02/2021: Redakteurin im WDR-Studio Essen

anne.schubert@tu-dortmund.de

Christina Strunck

BA Journalistik

Thema der Abschlussarbeit

Die Darstellung von #MeToo im zeitlichen Rahmen des Weinstein-Prozesses

Eine qualitative Inhaltsanalyse ausgewählter deutscher Medien



Komplementärfach

Musikwissenschaften

Journalistischer Werdegang

2017 – 2018: Volontariat bei Radio MK ++ seit 2018: Freie Mitarbeiterin bei Radio MK ++ 05/2019: Praktikum im Auslandsstudio der ARD in New York ++ 04/2020 – 03/2021: SHK für die Lehrredaktion Hörfunk des Instituts für Journalistik (TU Dortmund)

Mit 12 dachte ich: Radio? Das will ich mal ausprobieren! Später dachte ich: Journalistik-Studium? Kann ich ja ausprobieren. Jetzt sage ich: Ich bleibe gerne dabei!

christina.strunck@online.de

Maïke Stutenbäumer

BA Journalistik

Thema der Abschlussarbeit

Zwischen Meinungsfreiheit und Persönlichkeitsrecht – Das Bild von Medienrechtsanwälten in überregionalen Tageszeitungen – eine inhaltsanalytische Auswertung der Berichterstattung von Frankfurter Allgemeiner Zeitung, Süddeutscher Zeitung, Die Welt und taz aus den Jahren 2017 bis 2019

Komplementärfach

Jura (Ruhr-Uni Bochum)

Journalistischer Werdegang

2010 – 2017: Hospitanzen & Weiterbildungen bei u.a. der Tageszeitung „Die Glocke“, Radio WAF, WDR, SWR, dpa – teils mit anschließender Freier Mitarbeit ++ **2017 – 2019: Volontariat Radio WAF (Volontärskurs Medienakademie Ruhr, Essen) ++** seit 2019: Moderatorin und Nachrichtenredakteurin Radio WAF & Radio Bielefeld ++ seit 2020: Studium Master Journalistik

maike.stutenbaeumer@tu-dortmund.de



Marina Weidenhaupt

BA Journalistik

Thema der Abschlussarbeit

Instagram und Kulturberichterstattung in der Corona-Krise
Wie das Medium zur Chance werden könnte

Komplementärfach

Anglistik/Amerikanistik

Journalistischer Werdegang

2015 – 2018: Freie Mitarbeit bei den Werdener Nachrichten ++
2017 – 2018: Freie Mitarbeit bei Radio Emscher Lippe ++ **2018 – 2019: Volontariat bei Radio Bremen, Bremen Vier ++** seit 10/2019: Freie Mitarbeit bei Radio Bremen als Hörfunk-Redakteurin und -Reporterin

marinaweidenhaupt@web.de



Zwischen Weser, Viertel und Neustadt bin ich zuhause und fühle mich pudelwohl, auch wenn das Ruhrgebiet wohl immer ein Stück Heimat bleibt.

Franziska Weil MA Journalistik

Thema der Abschlussarbeit

Jugend und Journalismus – zwischen Tradition und digitalem Wandel

Eine Analyse des Journalismusbildes von ausgewählten Schülern in Nordrhein-Westfalen



Vor 25 Jahren habe ich mein Kuscheltier nach einem japanischen Skispringer benannt. Nach meinem Studium am IJ freue ich mich heute, Teil des Sportschau-Teams zu sein.

Journalistischer Werdegang

09/2015 – 08/2016: Volontariat in der Sportredaktion von Focus Online ++ 08/2017 – 02/2021: SHK/WHF am IJ (Mitarbeit im Forschungsprojekt „Journalismus & Gesellschaft“, Lehraufträge, Lehrplanung, Öffentlichkeitsarbeit) ++ 02/2019 – 01/2021: Freie Mitarbeit in der Sportredaktion von RTL.de ++ seit 03/2021: CvD und Videomanagerin bei Sportschau.de

franziska.weil@tu-dortmund.de

Lukas Wilhelm BA Journalistik

Thema der Abschlussarbeit

Das Framing in den Magazinen deutscher Ultragruppen



Die Arbeit für unterschiedliche Redaktionen und Ausspielwege bereitet mir große Freude. Die größte Freude bereitet mir jedoch der Aufstieg des VfL Bochums in die 1. Bundesliga.

Komplementärfach

Politikwissenschaften

Journalistischer Werdegang

08/2018 – 07/2019: Volontariat beim ZDF ++ 10/2019 – 11/2020: Freier Mitarbeiter WDR ++ seit 10/2019: Freier Reporter Welt am Sonntag ++ seit 11/2020: Freier Redakteur ZDFheute, Volle Kanne, Landesstudio Düsseldorf

lukas.wilh@gmx.de

Rebecca Wolfer

BA Journalistik

Thema der Abschlussarbeit

Plattform- und zielgruppenspezifische Aufbereitung von „funk“-Reportagen und -Dokumentationen
Quantitative Inhaltsanalyse

Komplementärfach

Politikwissenschaft

Journalistischer Werdegang

2010 – 2016: Freie Mitarbeit für Pirmasenser Lokalzeitung und Lokalradio ++ 2017 – 2018: Redaktionsstudentin beim WDR Dortmund ++ **2018 – 2019: Volontariat bei der Main-Post (Würzburg)** ++ seit 2020: Freie Autorin für Welt am Sonntag NRW

rebecca.wolfer@tu-dortmund.de



Die TU Dortmund hat mich nicht losgelassen: Seit 2020 studiere ich dort den Master „Religion und Politik“.

Christian Woop

BA Journalistik

Thema der Abschlussarbeit

Fußballmärchen aus der Dose? Der Sportjournalismus und RB Leipzig
Eine qualitative Befragung zum Umgang mit dem polarisierenden Fußballverein

Komplementärfach

Politikwissenschaft (Ruhr-Universität Bochum)

Journalistischer Werdegang

2015 – 2018: Praktika u.a. bei Frankfurter Allgemeine, Spiegel Online & Deutscher Bundestag ++ **2018 – 2019: Volontariat Neue Rhein/Ruhr Zeitung** ++ 2020 – 2021: Sportredakteur Funke Mediengruppe ++ seit 2021: Freier Sportjournalist

info@christianwoop.de / www.christianwoop.de



Auf der Suche nach einem guten Einstieg. War das einer?

Katrin Wrobel
BA Journalistik

Thema der Abschlussarbeit

Journalismus auf Instagram: Nutzung und Erwartungen der Rezipienten

Eine empirische Analyse anhand von Leitfadeninterviews

Komplementärfach

Jura (Ruhr-Universität Bochum)

Journalistischer Werdegang

2013 – 2017: Freie Mitarbeit bei der Neuen Rhein Zeitung / den Ruhr Nachrichten ++ **2017 – 2018: Volontariat beim Westdeutschen Rundfunk** ++ 2018 – 2020: Freie Autorin/Redakteurin im WDR Studio Bonn ++ seit 2020: Redakteurin im WDR Studio Düsseldorf

katrin.wrobel@tu-dortmund.de



Ich liebe am Journalismus, jeden Tag Neues zu lernen. Mich faszinieren gute Geschichten und interessante Menschen.

Johannes Zuber
MA Journalistik

Thema der Abschlussarbeit

Hintergründe umständlich erklärt

Entwicklung eines Podcast-Formats für den deutschen Markt

Journalistischer Werdegang

10/2008 – 09/2013: Bachelor- und Masterstudium Journalistik, TU Dortmund ++ **09/2010 – 08/2011: Volontariat Kieler Nachrichten** ++ 10/2015 – 09/2020: Redakteur WDR Wirtschaftsredaktion Hörfunk / Newsroom ++ seit 10/2020: Freier Journalist bei NDR, WDR, Deutschlandfunk Kultur

johannes.zuber@gmx.de / johanneszuber.de



Ich lebe in Hamburg und arbeite als freier Hörfunk-Journalist für verschiedene öffentlich-rechtliche Sender. Zudem entwickle und produziere ich Podcast-Formate.

Profile im Überblick	Medienkompetenz und -management																
	Print	TV	Radio	Online	Journalismus	PR	Medienmanagement	Politik	Wirtschaft	Kultur	Wissenschaft/Technik	Sport	Medien	Lokales	Reise	Service	Sonstiges
Arndt, Lukas	*	*		*	*			*					*	*			
Averesch, Patricia	*			*	*			*					*				
Baer, Laura	*				*	*	*		*				*	*			Digitales
Barth, Henning		*	*	*	*			*			*	*	*	*		*	
Barth, Kevin			*	*	*				*		*	*	*				Gesellschaft
Barz, Julia									*		*						
Becker, Valerie	*	*	*	*	*	*		*	*				*	*	*		
Beenen, Janis	*			*	*	*		*	*		*	*		*			
Bethke, Julian	*			*	*	*		*						*			Klima/Umwelt
Bethke, Laura						*		*					*				Europa
Billecke, Pia	*			*	*			*						*		*	Formatentwicklung
Bücker, Till	*	*		*	*			*	*		*						Nachrichten
Duwe, Jochen		*	*	*	*			*	*				*	*			
Eickhoff, Marie	*	*	*	*	*						*						
Erbrich, Lukas				*	*	*	*	*	*								
Fehrer, Felicitas		*		*	*			*					*	*			Gesellschaft
Friese, Linda				*			*										Marketing
Fromm, Mona	*			*	*			*	*								China
Gantenberg, Véronique Caroline Marie		*	*	*	*			*	*	*							
Halbe, Timo	*			*	*			*	*			*				*	
Haubrich, Maik		*	*		*			*	*							*	
Heidl, Inga			*	*	*			*	*					*			
Hemelt, Lukas		*			*			*	*							*	
Herbe, Ann-Christin																	
Hoffmann, Susanne		*	*	*	*			*	*				*		*		Gesellschaft, Social Media
Jagdmann, Miriam			*		*					*				*		*	Social Media
Jakob, Tina		*			*						*						Gesundheit, Bewegung, Ernährung
Kliem, Anne	*			*	*						*					*	
Kloos, Svenja	*			*	*	*					*			*			Hochschulkommunikation
Lang, Laura-Sophie	*			*	*			*	*								Klima und Umwelt

Profile
im
Überblick

	Print	TV	Radio	Online	Journalismus	PR	Medienmanagement	Politik	Wirtschaft	Kultur	Wissenschaft/	Technik	Sport	Medien	Lokales	Reise	Service	Sonstiges
Leurs, Mara		•	•	•	•						•							
Makrutzki, Nils Malte		•		•	•	•		•	•				•					
Nefzger, Martin	•			•	•			•						•			SEO	
Rau, Carolin	•			•	•				•					•				
Röös, Britta	•			•	•			•						•				
Rosing, Dominik		•		•	•							•						
Rottmann, Leonie				•	•			•	•			•					Social Media	
Schaftner, Sandra	•			•	•			•			•			•	•			
Schefers, Silas	•			•		•		•	•				•	•		•		
Schmidt, Tobias									•									
Schubert, Anne		•		•	•							•		•				
Strunck, Christina			•		•									•			Nachrichten	
Stutenbäumer, Maike			•	•	•			•	•				•	•		•	Nachrichten	
Weidenhaupt, Marina			•		•					•			•	•		•	Netz	
Weil, Franziska				•	•					•		•	•					
Wilhelm, Lukas		•			•			•	•							•		
Wolfer, Rebecca	•			•	•	•								•	•			
Woop, Christian	•			•	•			•				•						
Wrobel, Katrin		•	•	•	•			•						•			Gesellschaft, Social Media	
Zuber, Johannes			•	•	•			•	•		•							

impressum

herausgeber

TU Dortmund
Institut für Journalistik
Emil-Figge-Straße 50
44227 Dortmund und
EX e.V., Absolventenverein des
Instituts für Journalistik,
Vorsitzender Armin Hingst

V.i.S.d.P. Prof. Holger Wormer

redaktion

Tina Bettels-Schwabbauer,
David Rückle

produktion

Gestaltmanufaktur Dortmund
www.gestaltmanufaktur.de

druck

Koffler DruckManagement GmbH

bildnachweise

Titel u. S. 6/7: shutterstock/greenphotoKK/Pixel Shot;/ S. 3: Judith Wiesrecker;/ S. 10-11: WordArt.com; S. 12-13 Screenshot FeKoM-Projekt; S. 15: Projektteam „Journalism in a Global Context“; S. 16: Screenshot NEWSREEL-Projekt; S. 17: Screenshot KURT-Lehrredaktion; S. 19: Judith Wiesrecker; S. 22-26: Helmut Hetzel; S. 28-52: privat

Beitrittserklärung Ex e.V.



EX e.V. - Förderverein der Absolventinnen
und Absolventen des Instituts für Journalis-
tik der Technischen Universität Dortmund
c/o Gestaltmanufaktur GmbH
Westenhellweg 75-79
44137 Dortmund

per Post versenden oder via
Fax: 0231-556642
oder gescannt per Mail an:
ex-ev@gestaltmanufaktur.de



Ich möchte Mitglied werden im „EX e.V. - Förderverein der Absolventinnen
und Absolventen des Instituts für Journalistik der Technischen
Universität Dortmund“. Der Mitgliedsbeitrag beträgt 30,00 EUR/Jahr, fällig
im Oktober. Studenten sind im ersten Jahr beitragsfrei.

Titel, Vorname, Name (ggf. Firma oder Organisation)

Straße, Hausnummer

PLZ, Wohnort

Telefon

Fax

E-Mail

Datum, Ort

Unterschrift

SEPA-Lastschriftmandat

Gläubiger-Identifikationsnummer EX e.V., 44227 Dortmund: 08922220000157366

Mandatsreferenz wird separat mitgeteilt.

Ich ermächtige den EX e.V., Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom EX e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Vorname und Name (Koordinator, falls abweichend von Mitgliederadresse oben)

Straße

PLZ, Ort

Kreditinstitut (Name und BIC)

IBAN

Datum, Ort

Unterschrift

Technische Universität Dortmund
Institut für Journalistik
Emil-Figge-Straße 50
44227 Dortmund
Tel.: +49 (0) 231 755 41 52
www.journalistik-dortmund.de



Campusmedien
kurt.digital
www.eldorado.de
www.nrwision.de

Sponsoren



Die Alumni-Vereinigung
des Instituts für Journalistik
der TU Dortmund

www.ex-ev.de



Gestaltmanufaktur

www.gestaltmanufaktur.de

